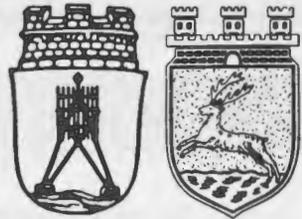


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

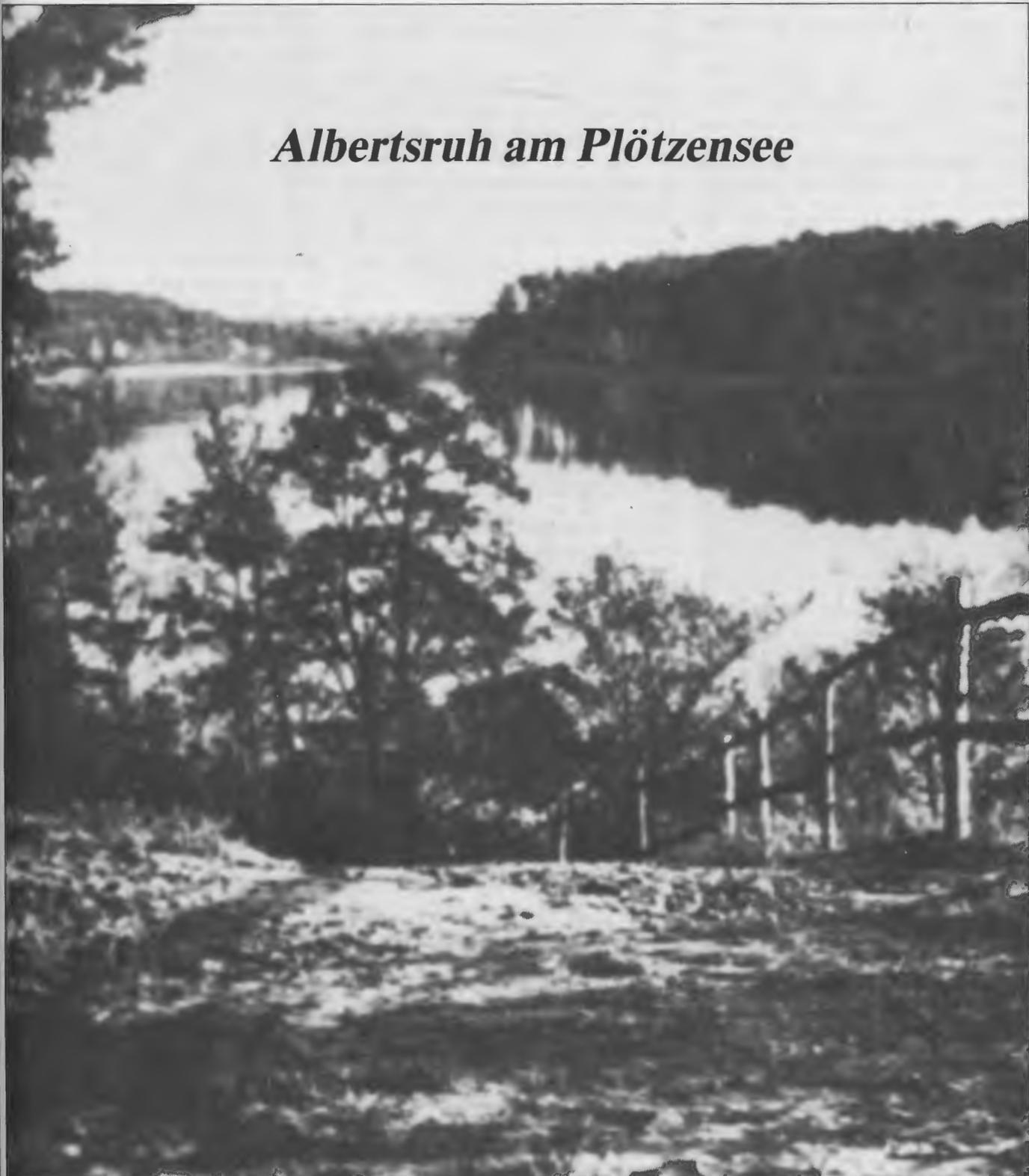


Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, September 1988/38. Jahrgang — Nr. 9

Postvertrieb und Anzeigenannahme:
Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14

Albertsruh am Plötzensee



Editorial

Liebe Heimatfreunde aus Deutsch Krone und Schneidemühl!

Als mich aus Gehrden der Manuskriptbrief für September erreichte, schrieb mir unsere Heimatfreundin Margarete Jung: „Lieber Heimatfreund Weißenborn, der 12. Heimatbrief ist im Entstehen und damit ein Jahr vergangen unter Ihrer Regie. Wohnte ich in Bad Essen, hätte ich einen Umtrunk im Haus Deutsch Krone in gemütlicher Runde arrangiert . . .“

In der Tat. Gleich werde ich Manuskripte und Fotos in einen großen Umschlag verpacken und einen Kollegen bitten, die Sachen mit nach Osnabrück in die Technik zu nehmen.

Das Dutzend ist also erreicht. Sicher kein Jubiläum, noch weniger ein Grund zur Selbstgefälligkeit, von der ich ohnehin überhaupt nichts halte. Wohl aber ein Grund, denke ich mir, einmal zurückzublicken. Wie war es, als ich den ersten Heimatbrief gestaltete? Ich kannte von Bad Essen her die Bindungen zu Deutsch Krone, kannte einige Namen und kannte Menschen von den Bundestreffen her, aber sonst war doch alles Neuland. Und ich wußte um die Erwartungshaltung, wußte, daß meine Arbeit kritisch begleitet werden würde. Denn es ist, bis heute nicht, keineswegs einfach, als Nicht-Deutsch-Kroner den Deutsch Kronern — und natürlich auch den Schneidemühlern — gerecht zu werden.

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

Ich habe mutig meine Arbeit begonnen, immer nur das eine Ziel vor Augen, das bis zu dieser Stunde unverbrüchlich gilt: die Liebe, die Treue und die Sehnsucht zu unserer Heimat im deutschen Osten!

Ich habe zu danken für die Briefe der Anerkennung und Zustimmung in diesem Jahr. Ich habe zu danken für die konstruktive Kritik, der ich mich nie verschlossen habe. Kritik ist etwas anderes als kritisieren! Mein Dank gilt Heinz Obermeyer, er gilt Dr.

Sichtermann und Dr. Schmeling, er gilt Eduard Klepke und Dr. Steffen. Danken möchte ich Max Brose und nicht zuletzt dem Ehepaar Thom, Frau Magdalena Spengler von den Schneidemühlern und Frau Bukow in Lübeck. Dank auch Heinz Loriadis aus Köln für die so gewissenhaft pünktliche Zusendung der Liste der Schneidemühler Geburtstagskinder. Dank auch dem Ehepaar Hans und Margarete Jung.

Danken möchte ich ferner Günther Lumme aus dem Hause Meinders & Elstermann für das kollegiale Miteinander im Bereich der technischen Herstellung dieses Heimatbriefes.

Das Dutzend also ist geschafft! Kein Grund zum Jubel, sicher nicht, aber doch zum Nachdenken und zur Bitte, daß die Kraft bleibt, weiter für die Heimat arbeiten zu können.

Im Juli-Heimatbrief wurde über die letzte Sitzung des Deutsch Kroner Heimatkreistages berichtet. In dieser Sitzung hatte Vorsitzender Heinz Obermeyer den Antrag gestellt, Dr. Gerth — er hatte brieflich gegen seine Abwahl protestiert — aufgrund seiner bisherigen mangelnden Mitarbeit nicht als Abgeordneten in den Heimatkreistag aufzunehmen. Wie bekannt, folgte der Kreistag mit elf Stimmen diesem Antrag, zwei hatten dagegen gestimmt und weitere zwei Stimmenthaltungen geübt. Die Formulierung im Heimatbrief hat zu Fehlinterpretationen geführt und auch zu erheblichen Irritationen. Ich war beim Schreiben des Berichtes davon ausgegangen, daß es sich — weil es sich ja um eine Kreistagssitzung handelte — nur um mangelnde Mitarbeit in eben diesem Kreistag handeln könne. Wenn andere Auslegungen möglich waren, dann will ich gern an meine Brust schlagen und sagen: Mea culpa, mea maxima culpa! Ich möchte es aber nicht bei diesem „Schulbekenntnis“ bewenden lassen, sondern vielmehr coram publico feststellen, daß ich Dr. Gerth für seine Mitarbeit ebenso ausdrücklich danke wie für die Briefe, die ich von ihm bekommen habe und in denen er meine Arbeit anerkennt. Ich wünschte mir, ich hätte manchen Mitarbeiter wie Dr. Gerth, der als treuer Sohn seiner pommerischen Heimat die Belange dieser Heimat so trutzig vertritt.

Ich weiß aber auch aus Gesprächen mit Heinz Obermeyer, daß er zu keiner Minute diese Arbeit für den Heimatbrief und für Deutsch Krone je kritisch in Frage gestellt hat!

Ich habe eine Bitte: Dort, wo Menschen zusammenleben, verschiedene Standpunkte vertreten und geteilte Meinungen austauschen, können Spannungsfelder entstehen.

Lassen sie uns miteinander sachlich diskutieren. Jeder Streit, jede unschöne Hartnäckigkeit schadet letztlich der Sache, der wir gemeinsam verpflichtet sind — der Heimat! Wo ihr allerdings Gefahr droht, wie auch immer, müssen wir geschlossen zusammenstehen! Ich bin Schlesier, Sie wissen es. Wir sprechen von unserer Heimat als von „Mutter Schläsing!“ Lassen Sie es mich bitte im Umkehrschluß sagen: Wie ein Mann, wenn es um unsere „Mutter Pommern“ geht!

*

Immer wieder erreichen mich Briefe, in denen steht: Wann endlich kommt mein Artikel mit . . .

Ich kann nur, wie so oft schon, darum bitten, Geduld zu haben. Sie werden nach und nach veröffentlicht werden! So ist bereits abgesetzt der Beitrag von Alfred Hagedorn unter der Überschrift „. . . dir Weih' ich ein dankbar erinnern!“ Im Satz steht auch der Artikel von unserem Heimatfreund Hans Jung über die Zentralschule in Deutsch Krone. Frau Bukow kann hoffen, auch ihre Kurzgeschichte aus Filmtiteln als Erinnerung an das „Capitol“ in Schneidemühl wird veröffentlicht (ist auch schon abgesetzt). Vielleicht reicht der Platz, den einen oder anderen Beitrag schon in dieser Ausgabe unterzubringen.

Dr. med. Ernst Steffen „kämpft wie ein Löwe“ immer wieder um Veröffentlichung von Beiträgen über die Schulen in der Heimat, und er hat in diesem Zusammenhang den Artikel von Heimatfreundin Becker-Joisten-Bartmann angemahnt, die heute in Grevenbroich wohnt. Ach Gott, könnte ich es nur allen Menschen recht machen! Lieber Heimatfreund Steffen, bitte um etwas Geduld! Um die bitte ich auch unsere Heimatfreundin, die uns über die zweiklassige Volksschule in Plitznitz geschrieben hat . . .

So, nun muß ich zum Schluß kommen. Ich nehme einmal die Hände von der Schreibmaschine und drücke den Schneidemühlern ganz tüchtig die Daumen für ihr großes Heimattreffen in Cuxhaven. Kann ja sein, daß sie bis dahin schon den Heimatbrief in der Hand haben. Ich wünsche Ihnen, daß sie gestärkt in ihrer Liebe und Treue zur Heimat wieder heimfahren, daß sie nicht nur diesen Gedanken in sich bewegen, sondern daß sie all das, was sie in Cuxhaven hörten und erlebten, weitergeben an ihr Umfeld.

Unsere Heimat lebt, so lange die Treue zu ihr lebt und die Liebe!

Wie immer, herzlichst,
Ihr Klaus Weißenborn

Pflicht

Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.

Schiller, Maria Stuart

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“**

in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an:
Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 0 54 72/35 96

Ausschreibung Deutsch Kroner Kulturpreis 1991

Gewünscht ist eine wissenschaftliche Arbeit historischen Inhalts

Die „Stiftung Deutsch Krone“ hat einen „Deutsch Kroner Kulturpreis“ gestiftet, der alle zwei Jahre vergeben wird und mit einem Geldbetrag von 3000 DM verbunden ist.

Im Jahre 1991 soll dieser Kulturpreis an eine wissenschaftliche Arbeit historischen Inhalts vergeben werden. Gewünscht ist die Bearbeitung eines überschaubaren Sachgebietes aus der Geschichte der Stadt und des Kreises Deutsch Krone während der Zeit von 1368 bis 1772 (polnische Herrschaft).

● Als Rahmenthemen werden vorgegeben:

1. Die fortschreitende Besiedlung des Deutsch Kroner Landes mit deutschen Zuwanderern unter besonderer Berücksichtigung der Herkunftsgebiete dieser Siedler
2. Der Kampf zwischen dem Deutschen Orden und dem polnischen Königshaus und dessen Auswirkungen auf das Deutsch Kroner Land
3. Die Herausbildung eines eigenen plattdeutschen Idioms im Deutsch Kroner Land
4. Die christlichen Konfessionen im Kreis Deutsch Krone während der polnischen Herrschaft
5. Die jüdischen Kultusgemeinden im Kreise Deutsch Krone
6. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutsch Kroner Land und den Nachbargebieten, besonders zur Neumark und zu Großpolen
7. Auswirkungen der Zweisprachigkeit in Verwaltung und Gerichtsbarkeit
8. Herausbildung der Gutsherrschaften unter Beibehaltung der verwandtschaftlichen Beziehungen zu westdeutschen Familien
9. Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutsch Kroner Land zur Zeit der Jagiellonendynastie (1377—1572)

Grenzmärker-Treffen in Lübeck-Travemünde

Wie sich aus dem in dieser Nummer abgedruckten Programm der Pommern-tage vom 16. bis zum 18. September ergibt, tagt am 16. September um 18 Uhr im Travemünder Kurhaus die „Arbeitsgemeinschaft der fünf Grenzmark-Kreise innerhalb des pommerschen Kreis- und Städtetages“ (PKST). Dieser im Sommer 1986 gegründeten Arbeitsgemeinschaft, deren Obmann Dr. Siegfried Sichtermann ist, gehören die Heimatkreise Deutsch Krone, Flatow, Netzekreis, Schlochau und Schneidemühl an. Der Heimatbrief berichtete in seiner Januar-Ausgabe 1987, S. 22, darüber.

Inzwischen ist die Arbeitsgemeinschaft sechsmal zu Arbeitssitzungen zusammengetreten, die keine Kosten verursachen, da die Sitzungen immer auf Tagungen gelegt wurden, bei denen die Teilnehmer ohnehin anwesend waren (Versammlungen des PKST, Pommern-tage). Die Sitzungen haben die Kontakte zwischen den Grenzmarkkreisen verstärkt und förderten den gegenseitigen Erfahrungsautausch. Nach außen trat die Arbeitsgemeinschaft dadurch hervor, daß sie 1987 die „Grenzmark-Broschüre“ herausgab, die bereits jetzt fast vergriffen ist!

Zur Sitzung der Arbeitsgemeinschaft am 16. September in Travemünde sind alle Kreisangehörigen der fünf genannten Heimatkreise herzlich eingeladen. Die Grenzmärker sollten durch ihre Teilnahme zeigen, daß sie ebenso engagierte Pommern sind wie die Ostpommern, Vorpommern und Stettiner, die sich laut Programm der Pommern-tage zur gleichen Zeit im Kurhaus treffen.

Kommen Sie auch? Gemeinsam für die Freiheit eintreten!

Pommern-tage 1988
Das Deutschlandtreffen
aller Pommern
17./18. September
in Lübeck-Travemünde

**Die Deutsch Kroner
treffen
sich
in Halle 2**

Neue Anschriften

(Deutsch Krone)

Bandmann, Hans (Eckartsberge), 2000 Hamburg 71, Bramfelder Chaussee 216 a. — **Martens**, Hans-Peter (Wusterhof 6), 4194 Bedburg-Hau, Dechantshof 20 a. — **Firzlaff**, Margarete, geb. Matzke (Blücher-ring 28), 2370 Rendsburg, Niebüllstr. 1 — **Schlüter**, Kurt (Ritterstr. 22), 2351 Padenstedt, Poststr. 3

(Schneidemühl)

Fuhrmann, Else (?), 1000 Berlin 44, Hermannstr. 185 b./Wolter. — **Glander**, Alfred (Gartenstr. 48), 4600 Dortmund 30, Semerteichstr. 123. — **Stahn**, Charlotte, geb. Reinke (Dirschau Str. 59), 5800 Hagen, Elsässer Str. 5.

Ein Fliegenpilz

Von Klaus Weißenborn

Ein Fliegenpilz, sehr nonchalant — schon fast snobistisch im Benimm, stand aufgeputzt am Waldesrand. Mit einem Wort: Es war sehr schlimm.

Die andern Pilze in der Runde, die tippten sich an die Lamellen und dachten nur: Dem seine Stunde kommt, der kann uns nicht verprellen!

Die Sonne schien auf dieses Bild, es war so um die Mittagszeit. Der Fliegenpilz wurd' hektisch wild — ihn blendete die Eitelkeit!

Als er den langen Schatten sah, protzt er zum Pfifferling daneben: „Was sind dagegen Sie! Haha! Ja, Unterschiede müssen sein im Leben!“

Der kleine Pfifferling war stille, dacht' nur: Sie eitler Snob, ach Sie! Sie schauen durch die falsche Brille — und sind gewiß sehr bald perdu!

So ist es oft in unserm Leben! Der Schatten, den man sieht, der trägt. Auf Äuß' res sollt man wen'ger geben — weil man da oft daneben liegt.

Man sollte schön bescheiden bleiben — denn Asse gibt es ja nur vier! Und hinter seine Ohren schreiben: Bescheidenheit ist eine Zier!

Nur wenn . . .

Nur wenn das Herz erschlossen,
Dann ist die Erde schön.
Du standest so verdrossen.
Und wußtest nicht zu sehn.

Johann Wolfgang von Goethe

Pommerntage 1988 — die Hallenverteilung in Travemünde

Deutsch Kroner treffen sich in Halle 2, wie auch die Schneidemühler

Um die Orientierung in den Hallen während des Deutschland-Treffens zu erleichtern, veröffentlichen wir nachstehend die Verteilung der Heimatkreise auf die vorhandenen Räumlichkeiten. Bis auf eine Änderung ist es die gleiche Zuordnung, wie sie bereits vor zwei Jahren Gültigkeit hatte.

Kreis Anklam	Halle 1	Kreis Lauenburg	Halle 3
Kreis Arnswalde	Halle 2	Kreis Naugard	Halle 3
Kreis Belgard-Schivelbein	Zelt	Netzekreis	Halle 2
Kreis Bütow	Halle 3	Kreis Neustettin	Halle 3
Kreis Cammin	Halle 1	Kreis Pyritz	Halle 1
Kreis Demmin	Halle 1	Kreis Regenwalde	Halle 3
Kreis Deutsch Krone	Halle 2	Kreis Rügen	Halle 1
Kreis Dramburg	Halle 3	Kreis Rummelsburg	Halle 3
Kreis Flatow	Halle 2	Kreis Saatzig	Halle 1
Kreis Franzburg-Barth	Halle 1	Kreis Schlawe	Halle 2
Kreis Friedeberg	Halle 2	Kreis Schlochau	Halle 2
Kreis Greifenberg	Halle 1	Schneidemühl	Halle 2
Kreis Greifenhagen	Halle 1	Stargard	Halle 1
Greiswald	Halle 1	Stettin	Halle 1
Kreis Greifswald	Halle 1	Stolp	Halle 3
Kreis Grimmen	Halle 1	Kreis Stolp	Halle 3
Köslin	Zelt	Stralsund	Halle 1
Kreis Köslin-Bublitz	Zelt	Kreis Pasewalk-Ueckermünde	Halle 1
Kolberg	Zelt	Kreis Usedom-Wollin	Halle 1
Kreis Kolberg-Körlin	Zelt		

1772—1807: Drei Jahrzehnte Schneidemühler Stadtgeschichte

Nach Akten dieser Zeit — Kirchennot der evangelischen Bürger

Schneidemühl, den 23. März 1799. — Im Auftrage des Herrn Kommissarius Loci Kriegs- und Steuerrats Schröter vom 12. d. Mts. hat der Magistrat dringender Geschäfte wegen erst heute dazu kommen können, die im Termin vom 23. d. Mts. ausgebliebenen Bürger der hiesigen evangelischen Gemeinde darüber zu vernehmen, wieviel ein jeder zum Bau der evangelischen Kirche beizutragen gewilligt sei. Folgende Beträge wurden gezeichnet:

1. Schuhmachermeister Michael Zahn	10 Tlr.
2. Friseur Trzebiatowski	9 Tlr.
3. Schuhmachermeister Christoph Kießmann	6 Tlr.
4. verehelichte Habermann	3 Tlr.
5. Andreas Boelter	1 Tlr.
6. Schuhmacher Martin Hinz	6 Tlr.
7. Einwohner Wruck	2 Tlr.
8. Schuhmachermeister Zühlsdorf	8 Tlr.
9. Schuhmachermeister Martin Zahn	3 Tlr.
10. Schuhmachermeister Marx	3 Tlr.
11. Ackerbürger Johannes Ziegenhagen	67 Tlr.
12. Ackerbürger Michael Radtke	7 Tlr.
13. Martin Gast vom Stadtberge	2 Tlr.
14. Schmied Daniel Schröder	3 Tlr.
15. Einwohner Michael Boesler	3 Tlr.
16. Riemer Rohde	7 Tlr.
17. Witwe Lütcke	3 Tlr.

● Nachtrag zur ersten Zeichnungsliste:

52. Schuhmacher Johann Manthey	6 Tlr.
50. Töpfer Johann Kühn	3 Tlr.
4. Schmied David Müller	10 Tlr.
33. Schuhmacher Martin Voß	1 Tlr.
1. Michael Briese	10 Tlr.

Berechnung der Beiträge, so die Schneidemühlsche Gemeinde zum Kirchenbau machen will.

a) laut Protokoll vom 23. Februar 1799
794 Tlr.

b) laut Protokoll vom 23. März 1799
108 Tlr.

in Summa 902 Tlr.

So schwer hatten es 1799 die Bewohner in Schneidemühl.

E. Bukow

Pommerntage 1988

Das Deutschlandtreffen aller Pommern
17./18. September
in Lübeck-Travemünde

Nicht vergessen: 18. 9. um 15 Uhr!

Der Aufruf an die Heimatkreise, im Rahmen der Pommerntage am 17. und 18. September in Lübeck-Travemünde einen Dia-Vortrag zu halten, hatte sehr großen Erfolg. Aus diesem Grund war es nicht möglich, jedem Referenten länger als 20 Minuten zur Verfügung zu stellen. Unser Termin zum Schneidemühler Dia-Vortrag ist für Sonntag, 18. September, 15 Uhr, vorgesehen. Ich bitte alle Heimatfreunde um rechtzeitiges und pünktliches Erscheinen.

Die Dia-Vorträge finden im Arkadensaal des Kurhauses statt. Unsere Kreisgruppe Schneidemühl trifft sich auf dem Baggersand in Halle 2.

Zur Betreuung aller Schneidemühler ist unsere Heimatfreundin Frau Eleonore Bukow aus Lübeck eingesetzt.

Auf ein Wiedersehen an der Ostsee!

Magdalena Spengler

Ein Heimatbuch — das passende Geschenk

Liebe Heimatfreunde, fehlt Ihnen noch ein Geburtstagsgeschenk? Wie wäre es mit einem Buch? Unsere beste „Kundin“, Frau Hildegard Hill, geb. Abraham (Feastrasse Bäckerei), aus 2150 Buxtehude, Schrägkamp 5, (sie war auch bei der Mai-Fahrt mit ihrer Tochter dabei) schreibt: „Es ist schon angebracht das Buch ‚Händedruck‘ in Reserve zu haben.“ Von den zwei angeforderten Büchern bekam ihre Schwägerin Frau Irmgard Zeidler, geb. Hill (Albrechtstr. 93) — ihr Mann Walter, Oberstudienrat, verstarb vor 12 Jahren — ein Buch zum 2. August, zu ihrem 75. Geburtstag. Nachträglich auch von uns herzliche Glückwünsche!

Eleonore Bukow

Bausteine zu verkaufen

Aus Altersgründen sind drei Bausteine im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen, zu verkaufen! Bitte melden bei: Erich Luckow, Wilsonstraße 5, 2000 Hamburg 70.

Bestellungen von Heimatbüchern

Heimatbücher können nach wie vor bestellt werden, und zwar:

a) „Deutsch Kroner — Stadt und Kreis“ zum Preis von (unverändert) DM 19,70, einschl. Porto und Verpackung. Von diesem Betrag erhält das „Jugend- und Sozialwerk Dr. A. Gramse“ DM 2,50.

b) „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“ (Broschüre) von Dr. Sichter-mann/G. Pieske zum Preise von DM 6,90 einschl. Porto und Verpackung.

Erbeten an — neue Anschrift — Ernst Weber, Immengarten 16—18, 3000 Hannover 1.

Kirche im Pommernzentrum

Der Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft, Dr. Philipp von Bismarck (MdEP), der Vorsitzende des Bauvereins Kirche im Pommernzentrum, Manfred Schmidt, und der Vorsitzende des Konvents evangelischer Gemeinden aus Pommern, Erhard E. Appelius, appellieren noch einmal an alle Pommern, den Bau der Kirche im Pommernzentrum zu unterstützen. Es heißt da, auszugsweise: Am Sonntagmorgen des 18. September, am Höhepunkt der Pommerntage, wollen wir den Grundstein zu unserer Kirche im Pommernzentrum legen und damit das Pommernzentrum seiner Bestimmung übergeben.

● Wir bauen diese Kirche im Pommernzentrum, weil wir wissen, daß wir eine Aufgabe für Pommern, für das ganze Deutschland und für die Zukunft Europas auch weiterhin nur im Glauben erfüllen können.

● Wir bauen unsere Kirche im Pommernzentrum auch, weil wir eine Gedenkstätte für unsere in der Heimat verbliebenen Eltern, Großeltern, Verwandten und gefallenen Kameraden schaffen wollen, deren Gräber niemand mehr pflegt und niemand mehr kennt. Genauso wollen wir auch derer gedenken, die nach der Vertreibung fern der pommerschen Heimat in fremder Erde ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Wir wollen uns mit unseren Heimgegangenen in Dankbarkeit verbinden, indem wir ihre Namen in unserer Kirche im Pommernzentrum für alle Zeiten in würdiger Form festhalten und für ihre Kinder und Enkel anschaulich erhalten. Darum laden wir alle Pommern ein, den ihnen am Herzen liegenden Namen ebenso wie den eigenen durch Aufnahme in die Gedenktafeln in unserer Kirche ein andauerndes Andenken zu sichern.

● Für eine Spende von DM 100 kann jeweils ein Name mit einem Ortsnamen und den Lebensdaten der Geburt oder des Todes aufgenommen werden.

● Und so müßten Sie verfahren. Sie überweisen eine Spende von 100 DM auf das Konto: Bauverein Kirche e. V., 2400 Lübeck 1, Postgiroamt Hamburg, Kto. 177 46-207, BLZ 200 100 20

● Dann schreiben Sie einen Brief an Bauverein Kirche im Pommernzentrum, Bei der Lohmühle 25, 2400 Lübeck 1, und geben folgende Daten für die Anbringung des Namens auf der Gedenktafel an: (Bitte deutlich — Druckbuchstaben oder Schreibmaschine)

Name	Vorname	Heimatort
	Geburtstag	Todestag

Das Schildchen für Ihre Angaben ist 7 x 2,5 Zentimeter groß, Schriftgröße 0,5 Zentimeter. Die Seite einer Gedenktafel hat Platz für 600 Namen. Sie können für diese Spende eine Spendenquittung erbitten.

● Übrigens spielt die Konfession in dieser Angelegenheit keine Rolle. Diese Kirche soll eine Kirche sein, in der alle Pommern, gleich welcher Konfession, „zu Hause“ sein können.

Heimgangenen

Am 10. Juli 1988 verstarb der Landwirt Martin Steinke im 87. Lebensjahr. Er besaß vor der Vertreibung einen schönen eigenen Hof von rund 62 ha gutem Boden im Abbau Deutsch Krone. Dort heiratete Martin Steinke schon die Bauerntochter Maria Duwe aus Rederitz bzw. Klein Nakel. Aus der Ehe kamen ein Sohn und drei Töchter.

Nach der Vertreibung fand Martin Steinke mit seiner Familie zuerst in Prüm ein neues Zuhause. Er konnte dort bald einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb pachten. Diese Pachtung gab Martin Steinke im Jahre 1960 auf, als er durch den Siedlungsreferenten Dr. Josef Senftleben beim Kulturamt Prüm einen Neubauernhof in Tüsch von 22 ha, davon je 50 % Acker- und Grünland, käuflich erwerben konnte. Mit ihm bekam auch noch der vertriebene Bauer M. Rohde aus Dyck bzw. Breitenstein einen landwirtschaftlichen Betrieb gleicher Größe. Darüber hinaus verhalf unser Heimatfreund Dr. Senftleben noch weiteren ostdeutschen Bauern zu einem Hof. Nach Erledigung dieser Aufgabe war unser Landsmann dann von 1956 bis 1971 als Leiter der Landbauausstellung in Trier der Landwirtschaftskammer Rheinland-Nassau tätig.

Diesen Betrieb bewirtschaftete Martin Steinke mit seinem Sohn bis heute mit Erfolg. In den letzten paar Jahren schwer erkrankt, schenkte unser lieber Herrgott diesem treuen Bodenbebauer nun seinen ewigen Frieden. Ihn wünschen Martin Steinke noch alle lebenden Berufs- und Heimatfreunde, die ihn kannten.

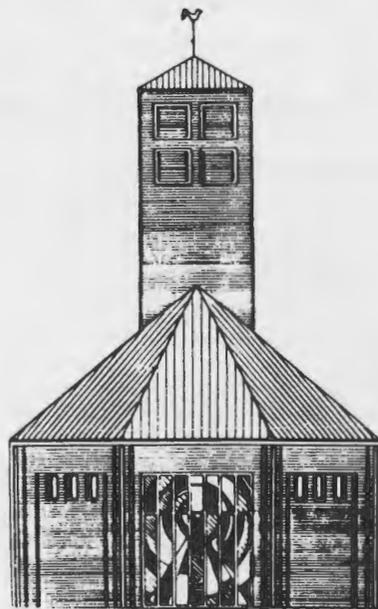
Dr. Alois Gerth

Spenden für den Heimatkreis Schneidemühl

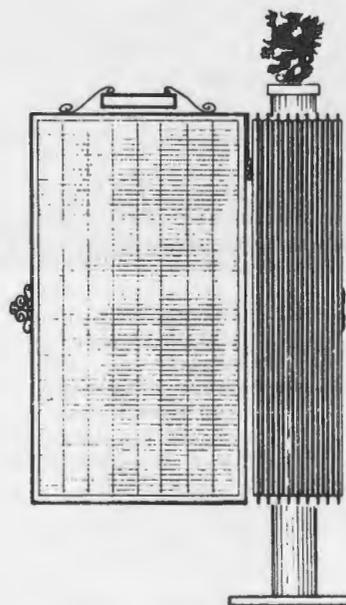
Frau Magdalena Spengler, Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, bittet ihre Schneidemühler Heimatfreunde um Spenden für soziale Zwecke. Außerdem sei vorgesehen, die bis vor einiger Zeit durchgeführte soziale Aktion, Landsleute „drüben“ mit einem Paket zu unterstützen, wieder aufleben zu lassen. Dafür dankt im voraus Magdalena Spengler.

● Und hier nun das Spenden-Konto: Heimatkreis Schneidemühl in Cuxhaven, Stadtparkasse, Konto-Nr. 195 313, Bankleitzahl, 241 500 01.

Die Kirche



Die Gedenktafel



Glaube an die Zukunft

Das Christentum ist der Glaube an die Zukunft, an eine selige, unendliche Zukunft, die die unverhüllte Gegenwart des unendlichen Gottes als unseres ewigen Lebens ist. Natürlich gibt es Menschen, denen diese Zukunft zu fern ist und darum der Glaube daran zu illusionistisch erscheint. Aber immerhin: Der wirkliche Geist schaut nach der Zukunft aus, und er ist nur ein echter Christ, wenn er die Zukunft mehr liebt als die Gegenwart, wenn er Gott und sein ewiges Leben nicht dazu mißbraucht, eine Gegenwart zu verklären und zu verteidigen. Die Gegenwart ist für ihn das Vorläufige, das Zuüberwindende, das Vergehende, nicht seine bleibende Stätte.

Karl Rahner

Pommerntage 1988: Vom 16. bis zum 18. September in Lübeck-Travemünde

Streifzug durch das Programm — Kulturpreisverleihung

Freitag, 16. September

- 9 bis 20 Uhr Besichtigungsmöglichkeit des „Eisbrechers Stettin“ immer an der Kaiserbrücke
- 18 Uhr Kursaal im „Kurhaus“: Treffen der Ostpommern
- 18 Uhr Festsaal im „Kurhaus“: Treffen der Vorpommern
- 18 Uhr Saal Stockholm im „Kurhaus“: Treffen der Stettiner und der Landsleute aus der Umgebung
- 18 Uhr Raum Helsinki im „Kurhaus“: Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Grenzmarkkreise
- 19 Uhr Saal Oslo im „Kurhaus“: Eröffnung der Ausstellung „Pommerscher Künstlerbund
- 20 Uhr Kursaal im „Kurhaus“: Tanz für alle mit der „Schley-Combo“
- Die Hallen sind freitags geschlossen

Sonnabend, 17. September

- 9 bis 19 Uhr Heimatkreistreffen in den Hallen (Baggersand)
- 9 bis 20 Uhr „Eisbrecher Stettin“ mit Pause von 13.30 bis 15.30 Uhr
- 11 Uhr Festsaal im Pommern-Zentrum: Kulturpreisverleihung der Pommerschen Landsmannschaft
- 11 Uhr Salon Timmendorf im „Maritim“: Vortrag „Der große Kurfürst und sein Ringen um Pommern“
- 11 bis etwa 18 Uhr Arkadensaal im „Kurhaus“: Dia-/Videovorführungen (Programm siehe Aushang)
- 14 bis 19 Uhr Anleger-/Ablegerstellen Travempromenade, Höhe „Maritim“ bzw. Baggersand, hinter den Hallen des Heimatkreistreffens
- 15 Uhr Saal Stockholm „Kurhaus“: Sitzung des Konvents Evangelischer Gemeinden aus Pommern e. V.
- 15 Uhr Musikmuschel (Kurpromenade): Volkstümlicher Tanz

- 15 Uhr Maritimsaal im „Maritim“: offenes Singen mit Herrn Kloß
- 15 Uhr Festsaal im Pommern-Zentrum: Podiumsdiskussion (Leiter voraussichtlich: Dr. Müller-Michaelis, Vorsitzender des Vorstands des Pommerschen Zentralverbandes, Stellvertreter Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft)
- 15 Uhr Kursaal im „Kurhaus“: Mitarbeiterforum
- 15 Uhr Festsaal im „Kurhaus“: Gert Knesel, Liedermacher
- 20 Uhr Maritimsaal und Saal Schleswig-Holstein im „Maritim“: Bunter Abend „Musik und Tanz am Ostseestrand“
- 20 Uhr Kursaal im „Kurhaus“: Tanz und Speeldeel „Ihna“
- 20 Uhr Festsaal und Saal Helsinki im „Kurhaus“: Tanz mit der „Schley-Combo“
- 20 Uhr Festsaal im Pommern-Zentrum: Plattdeutsches Theaterstück „Ein Millionär in't Hus“ von Hans Jürgensen
- 20 Uhr Arkadensaal im „Kurhaus“: „Unser Pommernland“ (Wappenspiel, Lesungen, Musikdarbietungen)

Sonntag, 18. September

- 9 bis 20 Uhr Besichtigungsmöglichkeit des „Eisbrechers Stettin“
- 9 bis 17 Uhr Heimatkreistreffen in den Hallen (Baggersand)
- 9 Uhr Gelände des Pommern-Zentrums: „Weihe der Fundamente und des Altars“ der Kirche mit Gottesdienst
- 10 bis 12 Uhr Musikmuschel (Kurpromenade): Volkstümlicher Tanz
- 11 Uhr Kundgebung in den Hallen (Baggersand)
- 11 bis etwa 16 Uhr Arkadensaal im „Kurhaus“: Dia-/Videovorführungen (Programm siehe Aushang)

Schneidemühler Kurznotizen

● **Heimatkreiskartei — Schneidemühl**
Mitteilungen und Meldungen immer an: Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, 5000 Köln 1, Telefon: 02 21/24 46 20.

*

● **Bücherecke — Schneidemühl**
„Schneidemühl — einst und heute“, 25 DM plus Porto — „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto — „Bis zuletzt in Schneidemühl“. Ein Tatsachenbericht aus dem Jahre 1945 v. Dr. Joseph Stukowski, 5 DM plus Porto.

Zu bestellen bei: Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68.

● **Spenden für soziale Zwecke**
Heimatkreis Schneidemühl, Konto Nr. 195 313 bei der Stadtparkasse Cuxhaven, Bankleitzahl: 241 500 01.

Der Ruhm

Suchen läßt sich der Ruhm nicht, und alles Jagen danach ist eitel.

Eckermann, Gespräche mit Goethe

Haben Sie heute schon gelacht?

Der Clubpräsident testet den neuen Torwart: „Sie wissen doch hoffentlich, was ein Abschlag ist?“ „Na klar! Bevor ich ins Tor gehe, zahlen Sie mir zehntausend Mark, den Rest nach dem Spiel!“

Sagt die Holzwurmmutter stolz zu ihrer Nachbarin: „Mein Sohn hat es weit gebracht! Er arbeitet jetzt in einer Bank!“

Kurioses . . .

Geschäftemachern ist nichts zu teuer. So will der schwerreiche japanische Unternehmer Mashaiko Tsugawa ein viktorianisches Schloß in Schottland abbauen und in seinem Vergnügungspark auf der japanischen Insel Kokkaido wieder aufstellen.

Die 3200 Tonnen Stein, Ziegel und Holz sollen mit der transsibirischen Eisenbahn quer durch Rußland nach Japan gebracht werden.



Pommerntage 1988
Das Deutschlandtreffen aller Pommern
17./18. September
in Lübeck-Travemünde

Neue HB-Bezieher (Deutsch Krone)

Müller, Ursula, geb. Krause (Zippnow), 3330 Helmstedt, Schweriner Str. 6.

Maaß, Hans Otto (Jastrow), 7306 Denkerdorf, Schurwaldstr. 13.

Penn, Herbert (Preußendorf), 5800 Hagen 1, Herbecherweg 40.

Mirchel, Oskar (Preußendorf), 3380 Goslar 1, Pappelweg 17.

Marquardt, Helmut (Zippnow), 5500 Trier, Bettenburgstr. 6.



In unmittelbarer Nachbarschaft zum „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen hat am 2. August die „Charlottenburg“-Klinik ihren Betrieb aufgenommen. Sicher, es hat im Vorfeld dieser Baumaßnahme mit einem Finanzvolumen von über 20 Millionen Mark auch Verärgerung von den Besitzern eines Appartements gegeben, denen nun die bislang freie Sicht verbaut worden ist. Bürgermeister Hofmeyer hatte anlässlich der 10-Jahr-Feier des Hauses „Deutsch Krone“ gesagt, der Bau der Klinik sei für die Gemeinde Bad Essen von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Und er hoffe, daß eines Tages selbst die schärfsten Kritiker von der Richtigkeit dieses mutigen Schrittes in die Zukunft überzeugt sein werden, dafür werbe er, Gerhard Hofmeyer.

In der Tat, es ist eine Entwicklung von großer Bedeutung, die mit Baubeginn am 1. Juli vergangenen Jahres eingeleitet wurde. Die Großbaustelle „Charlottenburg“-Klinik (eine Tiefgarage mit 127 Stellplätzen wird noch in diesem Monat fertiggestellt) bildete eine Investition in die Zukunft.

Zahlen und Fakten im Zusammenhang mit dieser Fachklinik sind auch Ausdruck erfolgreichen Wirkens in einer vielgestaltigen Region. 43 000 Kubikmeter umbauter Raum, 3000 Quadratmeter Bodenbelag, 10 000 Quadratme-

ter Estrich, 10 000 laufende Meter Heizungsrohre und 75 Kilometer Schwachstromleitungen stehen mehr als 600 Türen, weit mehr als 3500 Quadratmeter Dachpfannen, 400 laufenden Metern Dachrinne und 8500 Quadratmetern Teppichboden gegenüber.

25 000 Quadratmeter Wände galt es zu streichen oder mit Rauhfaser zu tapezieren. 226 Balkone, 400 Fenster, 10 000 laufende Meter Hölzer wurden verzimmert und 160 Kubikmeter Bauholz verbraucht. All diese Zahlen belegen die gewaltigen Dimensionen des Neubaus.

Unser Bild zeigt die Klinik in den letzten Wochen vor der endgültigen Fertigstellung und im Vordergrund das „Haus Deutsch Krone“. Links, im Fachwerkgelände, ist die Kurverwaltung von Bad Essen untergebracht.

Foto: Norbert Uhlenbrock
Freigegeben durch die
Bezirksregierung Weser-Ems
unter der Nummer 364/19/2/1-20.

Polen erschleichen soziale Leistungen

(GNK) Immer mehr in der Bundesrepublik Deutschland lebende Polen, die hier politisches Asyl erhalten haben und von denen

ein Teil sogar nach Ausrufung des Kriegsrechts in Polen (13. Dezember 1981) monatelang in Haft war, nehmen den polnischen Konsularpaß an. Darauf weist in der Dortmunder Polenzeitschrift „Zblizenia“ (Annäherungen), die ehemalige „Solidarnosc“-Funktionärin Janina Ferus hin, die dies aufs schärfste kritisiert, weil damit die deutschen Behörden getäuscht und soziale Leistungen erschlichen werden.

Die deutschen Ausländerämter seien davon in der Regel nicht unterrichtet. „Sind denn die Behörden der Bundesrepublik Deutschland so blind und taub?“, heißt es dazu in der Polenzeitung. Man könne sich nur wundern, daß Leute, die zu Protokoll gaben, von der Warschauer Regierung verfolgt worden zu sein, jetzt in deren diplomatische Vertretungen pilgern, deren privilegierten „Konsularpaß“ annehmen, der jederzeit die Ein- und Ausreise in die Volksrepublik Polen gestattet, und nach Polen reisen. Die Autorin weist darauf hin, daß die diplomatischen Vertretungen Polens dem polnischen Außenministerium, ihre Paß- und Konsularabteilungen dem Innenministerium unterstehen.

● In einem Gespräch mit dem Münchner US-Sender „Radio Free Europe“ hat der Chefredakteur der West-Berliner Polenpublikation „Archipelag“, Andrzej Wieckowski, darauf aufmerksam gemacht, daß unter den neuen Emigranten aus Polen das „kriminelle Element“ zunehme.

Schlopper Bote

Beilage zur Tageszeitung Der Gesellige, Schneidemühl.

Druck und Verlag: Sichtbüchse Buchdruckerei Wilhelm Pein, Verlag „Der Gesellige“, Schneidemühl Zeitung Kommanditgesellschaft in Schneidemühl. Verantwortlich für den Inhalt: Ernst Gräber, Schneidemühl

Nr. 1

Sonntag/Conntag, 28./29. Oktober

1933

Schloppe, die Stadt der Burgunder.

Aus Schloppers vergangenen Tagen - Die Pläne der Neuzeit - Ein landschaftliches Idyll.

Gr. In der uralten Straße vom Westen nach dem Osten, die die Germanen während der Völkerwanderung und die Kreuzritter bei ihren Zügen nach dem Osten schon benutzten, liegt Schloppe, die älteste Stadt im Kreise die Gassen und Häuser machen durchweg einen lauberen und freundlichen Eindruck. Der Marktplatz holt im Gewehr der Gassen breit und behäbig aus. In der Mitte steht die evangelische Kirche, ein schöner Fachwerkbau, rün und finster die alte Kapelle wie ein Ehemer aus vergangenen Tagen. Sie ist aus Holz gebaut und mit Holzschindeln bedeckt. Ein schlanke Türmchen auf dem Dach gibt dem gebuckten Bau etwas Leichtes und Aufstrebendes. Die Kirche ist sehr alt,



Die Schlopper Heimatfreunde werden sich erinnern. An ihren „Schlopper Boten“, an die Nr. 1 der Beilage zur Tageszeitung, erschienen am Wochenende 28./29. Oktober 1933, also vor 55 Jahren. Als anlässlich des Schlopper Treffens im Mai in Bad Essen uns Professor Seide in der Redaktion besuchte, brachte er uns diesen Kopf der Tageszeitung mit. Wir veröffentlichten ihn, den Zeitungstitel, natürlich gern, ist er doch für die Schlopper Erinnerung an die unvergessenen Tage in der Heimat.

bundenheit mit der Stadt noch deutlicher zu machen, hatte er etliche Cuxhavener zu einem Empfang an Bord eingeladen.

*

Auch Regentropfen konnten das 50. Duhner Wattrennen nicht stoppen. Im Gegenteil: Das Jubiläumsrennen wurde zu einer gelungenen Veranstaltung, die wieder einmal besonders werbetätig für das Nordseeheilbad Cuxhaven war. Sehr viel Prominenz versammelte sich an der Rennbahn unter den rund 35 000 bis 40 000 Zuschauern.

Hallo, hier ist Cuxhaven!

Überwältigender Empfang für die Besatzung der „Walross III“: Mit Böllerschüssen, Nebelhörnern und einem anhaltenden Beifallssturm begrüßten Cuxhavener und Berliner die Ausbildungsjacht des renommierten Akademischen Segler-Vereins (ASV) bei ihrer Rückkehr nach fast einjährigem Australien-Törn im Cuxhavener Jachthafen. Rund 28 500 Seemeilen, das sind etwa 53 000 Kilometer, legte das nur 16 Meter lange Schiff in offizieller Mission des Regierenden Bürgermeisters von Berlin zurück. Die segelnden Botschafter überbrachten anlässlich des 200. Geburtstages von Australien dem Premierminister und Bürgermeister von Sydney Grußbotschaften. Am 3. August 1987 hatte die fast einjährige Reise in Cuxhaven begonnen.

Cuxhavens Wattwagenfahrer leisten einen freiwilligen und kostenträchtigen Beitrag zu noch mehr Sicherheit im Watt. Sie kauften jetzt Funkgeräte, mit denen sie jederzeit Kontakt zur Einsatzzentrale der Cuxhavener Kurverwaltung oder zur Feuerwehr halten können. Damit wurden Konsequenzen aus dem schweren Zwischenfall mit einem Wattwagen im vergangenen Jahr gezogen. Der Wagen war in einem Priel stecken geblieben. Die Mitfahrer mußten gerettet werden. Die Pferde ertranken. Über Funk soll bei Notfällen künftig schneller Hilfe angefordert werden können.

*

Das traditionelle Hafen- und Altstadtfest, verbunden mit dem Flohmarkt im Schillerzentrum und dem Tourenschiffer-Treffen, erwies sich als Publikumsmagnet mit besonderer Stärke. Allein der Flohmarkt im Schillerzentrum/Alter Deichweg und in den Straßen rings herum zog rund 50 000 Besucher an. Unter strahlend blauem Himmel entwickelte sich Flohmarktatmosphäre, wie sie besser nicht sein konnte. Auf der Hafenkaje und dem Helgoländer Kai präsentierte sich das Hafenfest. Mehr als 75 Stände sorgten für eine bunte Mischung, die kaum Wünsche offen ließ. „Wir fühlen uns wohl in Cuxhaven und laufen diesen Hafen gern an. Hier können sich auch unsere Passagiere wohl fühlen.“ Nikola Kraljic, Kapitän des jugoslawischen Passagierschiffes „Dalmacija“ (5651 Bruttoregistertonnen), war voll des Lobes über Cuxhaven. Um die Ver-

Stellungnahme des Heimatkreises Netzekreis

Auch die Schriftleitung des Heimatbriefes für die Landsleute aus dem Netzekreis hat die von Udo Leu erwirkte Gegendarstellung — dazu verpflichtet das Pressegesetz ohne Rücksicht auf inhaltliche Richtigkeit — in der Ausgabe Juli/August abgedruckt. Übrigens hatten wir die von Udo Leu beanstandete Meldung diesem Heimatbrief entnommen mit entsprechender Quellenangabe.

Die Schriftleitung des Heimatbriefes für die Landsleute aus dem Netzekreis hat der Gegendarstellung eine eigene Stellungnahme angefügt, in der es heißt, wir zitieren: „Unsere Meinung über den sog. ‚Exil-Kreistag‘ des Herrn Leu hat sich trotz dieser Gegendarstellung nicht geändert. Für alle Netzekreisler ist nach wie vor allein der **Heimatkreis Netzekreis** zuständig, der bisher 14 Patenschaftstreffen im Patenkreis Nordfriesland durchgeführt hat. Ihm steht ein nach der Pommerschen Heimatkreisordnung ordnungsgemäß gewählter, aus 19 Mitgliedern bestehender Heimatkreistag vor. Einen anderen Kreistag für den Netzekreis als diesen erkennt die Pommersche Landsmannschaft nicht an.“

„Die 110. Tagung der Norddeutschen Gesellschaft für Innere Medizin, die erstmals in Cuxhaven stattgefunden hat, ist ein erfreulicher Erfolg geworden.“ Das schrieb Tagungsvorsitzender Professor Dr. med. W. Arnold an Oberstadtdirektor Dr. Eilers. In dem Schreiben heißt es weiter, daß die Wahl als Tagungsort seinerzeit deswegen auf Cuxhaven gefallen war, weil die Stadt mit der Kugelbake-Halle ein besonders geeignetes Tagungslokal zu bieten habe. „Wir möchten jetzt nicht versäumen“, so Professor Dr. Arnold weiter, „den reibungslosen Ablauf der Technik hervorzuheben, der dank unsichtbarer Regie hinter den Kulissen ohne jede Panne abgelaufen ist.“

Aus unserem Terminkalender

... für Deutsch Kroner und Schneidemüller Heimatfreunde

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89).

● **HANNOVER** — Alle Schneidemüller treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Die Erinnerung an unsere alte Heimat muß wachgehalten werden. Gäste sind herzlich willkommen — Otto Krenz, Telefon 05 11/83 06 04.

● **HANNOVER** — Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Kreis Deutsch Krone: Wegen Umbauarbeiten bleibt das Restaurant Leineschloß bis auf weiteres geschlossen. Treffen jeden **dritten Donnerstag im Monat, 15 Uhr**, im Café An der Marktkirche (S-Bahn-Linien 3, 7, und 19 — Haltestelle: Markthalle). Nische oder Klubraum; Gäste sind herzlich willkommen. Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14, oder Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HANNOVER** — Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Kreis Deutsch Krone — Wir laden ein zum Erntedankfest mit Lungwurstessen (alternativ: Kasseler Braten) und offiziellem Programm in größerer Runde von Heimatfreunden am **Sonntag, 8. Oktober**, ab 17.30 Uhr im — allen von früher bekannten — Bootshaus, jetzt Restaurant und Café „Ihneblick“, Roesebeckstraße (S-Bahn-Linien 3 und 7, Haltestelle Krankenhaus Siloah). Nach dem Essen und Programm ist ein gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung vorgesehen. Freunde und Bekannte sind uns als Gäste herzlich willkommen. **Anmeldungen sind — wegen der Vorbereitungen — unbedingt zu richten an:** Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Lister Meile 55, 3000 Hannover 1, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HAMBURG** — Die Schneidemüller Heimatgruppe trifft sich an jedem **zweiten Mittwoch im Monat** im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. — Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44 oder: Rudi Golnast, Telefon 040/87 34 86.

● **HAMBURG** — Am **Sonntag, 8. Oktober**, ab 16 Uhr treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Deutsch Krone von Hamburg und Umgebung mit Freunden und Bekannten zum jährlichen Herbstfest in den Räumen des HEW-Betriebsheimes **Hamburg-Alsterdorf 60**, Hindenburgstraße 95 (U-Bahnhof Alsterdorf) zum gemütlichen

Beisammensein. Kaffee und Abendessen können dort zu angenehmen Preisen eingenommen werden. — Unser Heimatfreund Erwin Krüger (Dramburg), jetzt Tornesch, wird mit seinem würzigen Humor zur Stimmung beitragen. Zur Unterhaltung und zum Tanz spielen ab 19 Uhr die Eger-Schrammeln und werden mit Gesang und volkstümlichen Weisen den Abend verschönern. Die Mitglieder der Heimatkreisgruppe Dramburg und Schneidemühl sind als Gäste herzlich willkommen.

Um eine Übersicht zu erhalten, bitten wir, die Anmeldungen zu richten an:

1. Heinz Schulz, Lindenstraße 63, 2000 Wedel/Holstein, Telefon 0 41 03/62 19 (**außer September**)
2. Hans Roese, Berner Chaussee 21, 2000 Hamburg 71, Telefon 040/6 41 93 07
3. Frau Eleonore Albrecht, geb. Evert (Lüben), Kurt-Küchler-Straße 1, 2000 Hamburg 52, Telefon 040/82 01 40
4. Heinz Gatzke, Blankeneser Landstraße 62, 2000 Hamburg 55, Telefon 040/86 91 91 (Schloppe)

Anreisemöglichkeiten: Das HEW-Betriebsheim Alsterdorf, Hindenburgstraße 95, ist zu erreichen:

U 1 Jungfernstieg Richtung Ochsenzoll bis Station Alsterdorf. Ausgang zur Kirche und auf der linken Seite drittes Gebäude, etwa 150 m. HHA-Buslinie 108, Hauptbahnhof Kirchenallee bis Alsterdorf U-Bahnhof und Hindenburgstraße 95.

● **LÜBECK** — Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis trifft sich wieder am **Mittwoch, 19. Oktober**, in der Gaststätte „Zur Wartburg“ in der Kronsforde Allee 26.

● **BERLIN** — Das nächste Treffen der Schneidemüller und des Kreises Deutsch Krone findet am **Sonntag, 24. September**, um 15 Uhr statt. Ort: „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus), 1000 Berlin 83 — U-Bahn (Linie U 7) Richard-Wagner-Platz. — Buslinie: A 54, A 89 bis U-Bahnhof Mierendorffplatz, dann eine Station bis Richard-Wagner-Platz.

● **BERLIN** — Freie Prälatur Schneidemühl: **Sonntag, 16. Oktober**, 15 Uhr, heimatliche Rosenkranz-Andacht in der Salvator-Kirche in Lichtenrade. — Im Anschluß an den Gottesdienst Beisammensein im Pfarrzentrum.

● **MÜNCHEN** — Die Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am **ersten Freitag** eines jeden Monats — **ausgenommen August** — um 19 Uhr im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 1, 8000 München 80, nahe S-Bhf. Rosenheimer

Platz. (Friedrich Beck, Untersbergstraße 38, 8000 München 90, Telefon 6 97 20 51).

● **DÜSSELDORF** — Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am **Sonntag, 15. Oktober**, wie immer um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 9 (Nähe Hauptbahnhof), Eichendorffsaal, 1. Etage.

● **OFFENBACH AM MAIN** — Das nächste Treffen der Schneidemüller/Deutsch Krone Heimatfreunde findet am **Sonntag, 15. Oktober**, um 15.30 Uhr beginnend im Hotel „Offenbacher Hof“, Ludwigstraße 36, statt. Alle Heimatfreunde aus dem Rhein-Main-Gebiet sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bitte an Josef Bayer, Telefon 069/88 41 43, oder bei Alois Lemke, Thüringer Straße 7, 6054 Rodgau 6, Telefon 0 61 06/1 66 68.

● **BIELEFELD** — Die Grenzmarkgruppe Bielefeld trifft sich am **Sonntag, 29. Oktober**, um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstraße 19, zu einem Nachmittag, an dem Dias gezeigt werden sollen.

● **KÖLN** — Die Tützer treffen sich am **Sonntag, 8. Oktober** (Uhrzeit ist leider nicht angegeben), im Lokal von Gerd und Gisela Beck, 500 Köln, Klettenberggürtel 15, Straßenbahn Linie 11 ab Bahnhof Köln bis Stützgürtel (Telefon 02 21/46 14 48) — Aenne Karau, Norkhäuschen 147, 56 Wuppertal 1, Telefon 02 02/70 15 25 — Maria Radke, Donatustraße 2 A, 53 Bonn 2, Telefon 02 28/37 96 60.

150 000 Aussiedler werden erwartet

(GNK) Seit 1950 haben über 1,4 Millionen Deutsche als Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland Aufnahme gefunden. Darauf hat der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Dr. Horst Waffenschmidt, hingewiesen. Insgesamt lebten nach seinen Angaben noch schätzungsweise 3,5 Millionen Deutsche in den Aussiedlungsgebieten, davon rund zwei Millionen in der Sowjetunion, rund eine Million im polnischen Machtbereich und jeweils etwa 220 000 in Rumänien und Ungarn. Viele von ihnen hätten den Wunsch auszusiedeln. Dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), so teilte Waffenschmidt mit, seien fast 200 000 Ausreisewillige namentlich bekannt. Die tatsächliche Zahl liege aber wesentlich höher, denn obwohl in den letzten fünf Jahren fast 200 000 Aussiedler in die Bundesrepublik Deutschland gekommen seien, sei die Zahl der beim DRK registrierten Ausreisewünsche fast konstant geblieben. Ferner müsse davon ausgegangen werden, daß viele Ausreisewillige ihren Wunsch nach Aussiedlung nicht äußerten, um schwere Nachteile, bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes, zu vermeiden.

Die Bundesregierung rechnet damit, daß 1988 etwa 150 000 Aussiedler in die Bundesrepublik Deutschland kommen werden.

Von ehemals 37 Schülern trafen sich zehn Männer

„Party 45/88“ war ein voller Erfolg — Schneidemühler Klassentreffen

Kurz vor Weihnachten 1987 überraschte Wolfgang Lührke, Paderborn, seine Klassenkameraden von einst mit einer Einladung zum Klassentreffen „Party 45/88“ in den idyllisch gelegenen Ort Herbramwald in das Hotel „Hubertushof“.

War es schon schwer, nach 45 Jahren möglichst viele Klassenkameraden überhaupt zu erreichen, so ist seine Initiative nicht hoch genug einzuschätzen, zumal alle Ehemaligen, soweit sie noch leben, in alle Winde verstreut sind — ein Schicksal, das sie mit Millionen von Vertriebenen seit Ende des II. Weltkrieges teilen.

Begrüßt wurde vor allem der Vorschlag, Ehepartner mitzubringen. Sogar ein Programm hatte Wolfgang Lührke entworfen. Es war zwar nicht möglich, alle Ehemaligen, deren Anschriften bekannt waren, zur Teilnahme zu bewegen. Einige konnten wirklich nicht anreisen. Dennoch kann man dieses Treffen als vollen Erfolg verbuchen.

Anreisetag für insgesamt zehn Ehemalige (Werner Hinz, Harry Hoef, Benno Korehnke, Gerhard Kühl, Wolfgang Lührke, Ernst-Joachim Lüttke, Joachim von Pock, Lutz Schorrardt, Hans-Joachim Steinke und

Heinz Wolff) und acht Partnerinnen bzw. Ehefrauen war der 6. Mai 1988. Wir trafen uns in aufgelockerter Form bei herrlichem Wetter auf der Terrasse des Hotels „Hubertushof“, wo sich etliche Ehemalige erstmalig nach 45 Jahren wiedersahen. In fröhlicher Runde wurden vor allem die Damen vorgestellt und in unsere Gemeinschaft eingeführt.

● Das offizielle Willkommen

Gemeinsam saßen wir am Abendbrottisch, wo Wolfgang Lührke uns erst einmal ganz offiziell willkommen hieß und Absagen anderer Ehemaliger vortrug. Bevor das Abendessen aufgetragen wurde, gedachten wir in einer Schweigeminute der gefallenen und inzwischen verstorbenen Klassenkameraden.

Jeder anwesende Ehemalige fand vor seinem Platz ein Kärtchen mit seinem Namen und einer Abbildung unserer Schule vor, die Damen ein entsprechendes Kärtchen mit ihren Namen, außerdem ein vollständiges Programm für das dreitägige Treffen nebst Abdrucken von alten Klassenbildern vom Schulabschluß und den dazugehörigen Namensverzeichnissen sowie Prospekte von Paderborn, vom Naturpark Eggegebirge und südlichen Teutoburger Wald und weitere Hinweise, woraus zu entnehmen war, daß Wolfgang Lührke sich ganz intensiv auf dieses Treffen vorbereitet hatte.

Nach dem Abendbrot wurde zunächst im Eßraum, ab 22 Uhr in der Kellerbar, recht fröhlich das Wiedersehen gefeiert. Verständlicherweise trennten wir uns an diesem Abend erst nach Mitternacht.

Frisch und ausgeruht trafen wir uns (zwei Ehepaare übernachteten in der Pension „Margaretenhof“) nach dem Frühstück zu einem mehr als zweistündigen Waldspaziergang bei herrlichem Wetter.

● Fahrt nach Paderborn

Nach dem Mittagessen und einer anschließenden Mittagsruhe fuhren wir in fünf Kraftfahrzeugen nach Paderborn. Dort bummelten wir durch den frischgrünen Park — entlang der verschiedenen Arme und Quellflüsse der Pader — zum Dom und besichtigten diesen und die daneben gelegene Kaiserpfalz, aber auch das Heimatmuseum. Oberhalb des Domes wurden wir noch in den Trubel des Maifestes hineingezogen, bevor wir die Rückfahrt nach Herbramwald antraten.

Das Abendessen — ein vorzügliches kaltes Büfett — wurde wieder gemeinsam im „Hubertushof“ eingenommen. Anschließend wurden Erinnerungen an die gemeinsame Schulzeit ausgetauscht und über die Zeit nach der Schulentlassung berichtet. Wiederum wurde das gemütliche Beisammensein in der Kellerbar fortgesetzt.

Am Sonntag morgen suchten wir nach ergiebigem Frühstück die „Externsteine“ auf, die von mehr mütigen Damen als Herren bestiegen wurden. Ein damit verbundener Waldspaziergang wurde mit einem kleinen Umtrunk in der dortigen Gaststätte abgeschlossen.



Klassenfoto Knabenabschlußklasse der Mittelschule zu Schneidemühl 26. März 1943



1 Rotert, Wolf
2 Steinke, H.J.
3 Bury, Jos
4 Fethke, Bodo +
5 Pockrandt, Arno +
6 Kühl, Gern.
7 Wachholz, Gern.
8 Kassau, Helm.
9 Radtke, Heinz +
10 v. Pock, Joachim
11 Waniel, Günter
12 Gehrke
13 Lüttke, E.J.
14 Auburger, Franz +
15 Mellentin, G.
16 Schloßing, H

20 Harthke, Hilmar
21 Heidekrüger +
22 Abraham
23 Hinz, Werner
24 Zielke, Ulrich
25 Henke, H. U.
26 Racht, Gustav
27 Türk, H.A.
28 Schiefer, Ulf.
29 Schorrardt, Lutz
30 Dräger, Helm.
31 Garske, Paul
32 Lührke, Wolf.
33 Hut v. Kassen =
Lehrer Auburger

Nicht auf dem
Foto weil bereits
zum Kriegsdienst
einberufen:
Domay, K.H.
Hoef, Harry
Freise
Korehnke, B
Reetz, Wilh.

Ein letztes Mal trafen wir uns im „Hubertushof“ zum gemeinsamen Mittagessen und stellten vor der Verabschiedung zum allgemeinen Aufbruch fest, daß die „Party 45/88“ ein voller Erfolg war. Es wurde der Wunsch geäußert, in zwei Jahren das Klassentreffen zu wiederholen, dann vielleicht unter dem Motto „Party 45/90“, das heißt 45 Jahre nach Kriegsende und Vertreibung, und — wenn möglich — unter Einbeziehung der Parallelklasse der Mädchen.

Ernst-Joachim Lüdtkke

**Urlaubsstimmung
Prägte den Heimatabend**

Beim Heimatabend am 1. Juli im „HDO“ der Grenzmarkgruppe München herrschte Urlaubsstimmung, denn die ersten Urlaubsheimkehrer hatten viel zu berichten.

Doch zuvor wurde der offizielle Teil abgehandelt. Dabei ging der Vorsitzende nochmals auf die goldene Hochzeit des Mitgliederehepaares F. und M. Borowski ein, die bereits am 14. 6. stattfand.

Über einen Kassettenrecorder wurde eine Tonbandaufzeichnung vom Wunschkonzert des Bayerischen Rundfunks abgespielt, der am Jubiläumstag Glückwünsche der Grenzmarkgruppe, verbunden mit einem Musikwunsch, übermittelte. Diese Initiative hatte Heimatfreund H. G. Schiebel ergriffen.

Werner Kantke berichtete in Kurzfassung über seine Rundreise durch Polen, die ihn über Breslau, Krakau, Warschau, Masurien, Danzig und Posen führte. Ein Diavortrag mit Einzelheiten folgt demnächst. Unser Mitgliederehepaar G. u. M. Böhlke erschienen an diesem Abend gut erholt von ihrer offenen Kur in Bad Dürrenheim und hatte natürlich auch viel zu berichten. Den Abschluß der Urlaubserzählungen bildete der Vortrag von Heimatfreund F. Beck, der sich mit seiner Frau drei Wochen in Dänemark aufhielt. Durch Projektion von Postkarten über ein Epidiaskop konnte er in seinem Vortrag auch visuelle Eindrücke übermitteln.

Erwin Kantke

Mein Vaterland

Solange der Druck währt, unter dem ich mein Vaterland seufzen sehe, wird mein Herz bluten und sich empören. Es sollen mein Mund wie mein Arm nicht müde werden, zur Erringung besserer Tage nach Kräften mitzuwirken.

Ferdinand Freiligrath † 1876



Abschlußfeier in Weidmannsruh der M6 + K6



- 1 Bigacki, Elisabeth
- 2 Kogel
- 3 Harottke, Hilmar
- 4 Döbritz, Martha
- 5 Bury, Jos.
- 6 Zielke, Ulrich
- 7 Meier, Ursula
- 8 Pockranat, Arno †
- 9 Ratert, Wolfg.
- 10 Katur, Inge
- 11 Döbke, Edith
- 12 Baumann, Sigr. †
- 13 Türk, H. Adalbert
- 14 Andrasch, Lothart
- 15 Schäfer, Ulrich
- 16 Kassau, Helmüt
- 17 Wraage, Helga
- 18 Venske, Erna
- 19 Luchtke, E. J.
- 20 Zellmer, Annem.
- 21 Bach, Gustav
- 22 Klinge, Ingrid

- 23 Henke, H. Ulrich
- 24 Juckuff, Ingeborg
- 25 Buchholz, Ilse
- 26 Fethke, Bodo †
- 27 Hohenhaus, Gisela †
- 28 Bombista, Hertha
- 29 Steinke, H. J.
- 30 Flögel, Lisbeth
- 31 Wandel, Günter
- 32 Sommerfeld, Irmg.
- 33 Kaller, Waltraud
- 34 Kühl, Gerhard
- 35 Kaschke, Adelheid
- 36 Heidekrüger †
- 37 Quiek, Gertrudis
- 38 Krüger-Storz, Marga
- 39 Schnieber, Christiane
- 40 Schorradt, Lutz
- 41 Drebelow, Gisela
- 42 Melentin, Günter
- 43 Badur, Gerda
- 44 Löhreke, Wolfg.



SIE TRAFEN SICH WIEDER. Von links: Hans-Joachim Steinke, Ernst-Joachim Lüdtkke, Harry Hoefst, Werner Hinz, Heinz Wolff, Wolfgang Löhreke, Benno Korehnke, Gerhard Kühl, Joachim von Pock, Lutz Schorradt.

Familiennachrichten!

Den Tag der „diamantenen Hochzeit“ begingen am 7. 8. Paul Hinz und Ehefrau Maria, geb. Häusler (Tütz, Hans, Gerlachstr. 31), in 5160 Düren-Rölsdorf, Am Schlagbaum 21. Herzlichen Glückwunsch nachträglich!

Deutsch Kroner Glückwunschecke

- 93 Jahre:** Am 7. 10. Lucia Beeg, geb. Schulz (Dyck), 7520 Heildesheim-Bruchsal, Neibsheimer Str. 14, bei Tochter Gertrud Durst.
- 92 Jahre:** Am 10. 10. Gertrud Hagemann, geb. Egtermeyer (König- 50), 4500 Osnabrück, Schillerstr. 14, Haus „St. Klara“.
- 91 Jahre:** Am 25. 9. Else Schönborn, geb. Diewald (Schneidemüller 32/34), 7290 Heidenheim, Heinr.-Maier-Str. 1.
- 90 Jahre:** Am 25. 9. Hedwig Kluck, geb. Pfitzner (Arnsfelde), 5471 Saffig, Vonder-Leyen-Str. 14, bei Tochter Liesbeth Daum. — Am 26. 9. Paul Hinz (Tütz), 5160 Düren-Rölsdorf, Am Schlagbaum 21. — Am 27. 9. Anna Graf, geb. Faust (Tütz), 2870 Delmenhorst, Lange Str. 89
- 89 Jahre:** Am 13. 10. Hedwig Garske, geb. Schulz (Tütz), 8900 Augsburg, Paracelsus-Str. 6 II.
- 88 Jahre:** Am 22. 9. Alexander Radunz (Widukind- u. Königstr.), 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 24. 9. Franziska Klemp (Königstr. 23), 6400 Fulda-Edelzell, Etilstr. 19. — Am 24. 9. Karin Lihotzky, geb. von Glehn (Tütz), 8050 Freising, Dürwallstr. 16/17, Altenheim. — Am 12. 10. Hebamme i. R. Anna Krüger (Schloppe), 4630 Bochum, Schwalbengrund 20. — Am 14. 10. Franz Affeld (Mk. Friedland), 2120 Lüneburg, Wilh.-Busch-Weg 7. — Am 14. 10. Emma Manthey, geb. Hindenburg (Dt. Krone), 2670 Reinfeld/Holst., Ahrensböcker Str. 6.
- 87 Jahre:** Am 17. 9. Anna Schulz (Schloppe), 8520 Erlangen, Aufseßstr. 6. — Am 11. 10. Erika Hannemann, geb. Budack (Schloppe), DDR 2020 Alttreptow, Stralsunder Str. 19. — Am 19. 9. Amanda Modrow, geb. Krenz (Lebehnke), DDR 2851 Darze ü. Parchim, Pf. 24.
- 86 Jahre:** Am 1. 10. Maria Koltermann, geb. Manthey (Freudenfier), 4047 Dormagen-Delhoven II, Gerwanne 31. — Am 12. 10. Franz Polzin (Ruschendorf), 5568 Daun-Alfenheim, Sen.-Haus „Regina Protmann“. — Am 25. 9. Erna Geisler, geb. Mutz (Kramske), 3321 Berel, Unter dem Dorfe 5, bei Tochter Gisela Voges.
- 85 Jahre:** Am 19. 9. Cäcilie Lipke (Heinrich- 2), 6795 Kindsbach/Pfalz, Wiesenstr. 17. — Am 1. 10. Hans Hoffmann (Schloppe), 8046 Garching bei München, M.-Leibnitz-Str., bei Tochter Fam. Melitta Diedrich. — Am 13. 10. Max Schulz (Lubsdorf), 4154 Tönisvorst 1, Südstr. 101.
- 84 Jahre:** Am 11. 10. Eleonore Radunz, geb. Reinke (Berg- 5), 8520 Erlangen, Helene-Lange-Str. 8. — Am 20. 9. Maria Petrich, geb. Storch (Tütz), 4620 Castrop-Rauxel, Josefsheim, Germanenstr. 54.
- 83 Jahre:** Am 2. 10. Maria Formella, geb. Spors (Tütz), 5511 Wiltingen, Dehenstr. 3.
- 82 Jahre:** Am 21. 9. Reg.-R. a. D. Hfd. Paul Beutler (Tütz), 4000 Düsseldorf, Hermannstr. 15. — Am 28. 9. Erika Dödenhöft, geb. Mundt (Schloppe), 3223 Delligsen 1, Herzog-Julius-Str. 24. — Am 6. 10. Clemens Rönspieß (Zippnow), 5340 Bad Honnef 1, Franz-Josef-Schneider-Str. 11. — Am 10. 10. Hfd. Bernhard Friske (Schrotz), 5880 Lüdenscheid, Liszt-Str. 23. — Am 15. 10. Elisabeth Schudlik (Mk. Friedland), 1000 Berlin 65, Fehmannstr. 18. — Am 21. 9. Wilhelm-Hermann Philippi (Friedrich- 1a), 5600 Wuppertal 1, Hainstr. 106. — Am 28. 9. Theresia Mediger, geb. Klawunn (Rederitz), 4047 Dormagen-Hackenbrink, Claudiusstr. 26.
- 81 Jahre:** Am 22. 9. Karl Müller-Baumgart (Jastrow), 7813 Staufen-Breisgau, Schießrain 18. — Am 24. 9. Ilse Rolbetzki, geb. Moderow (Kattun), 7022 Leinfelden-Echterdingen, Schillerstr. 6. — Am 30. 9. Margarete Saatz, geb. Schröder (Ruschendorf), 5920 Bad Berleburg, Gartenstr. 4. — Am 3. 10. Erich Schleusner (Tütz), 4590 Cloppenburg, Schulstr. 49. — Am 3. 10. Martha Heymann (Lubsdorf), 2201 Hohenfelde, Olzenstr. 9. — Am 29. 9. Apoth. Roderich Skauradzun (Marzdorf-Böthlin), 1000 Berlin 31, Kavensberger Str. 1. — Am 15. 10. Heinz Daether (Tütz), 3000 Hannover 1, Kothöferdamm 12c. — Am 23. 9. Franz Krüger (Rose), 5603 Wülfrath, Bodenhaus, Brinkmann 7.
- 80 Jahre:** Am 16. 9. Erika Kletzke, geb. Hoefmann (Schöning- 15), 5650 Solingen-Merscheid, Taunusstr. 11. — Am 20. 9. Hedwig Misiak, geb. Neumann (Königsberger), 2190 Cuxhaven-Altenwalde, Kleistr. 18. — Am 23. 9. Georg Wudtke (Lebehnke), DDR 2030 Demmin, Rosestr. 6. — Am 7. 10. Werner Heidrich (Schloppe), 3100 Celle, Spörkenstr. 73. — Am 8. 10. Anna Stenzel, geb. Hohnke (Arnsfelde), 2000 Hamburg 92, Haferacker 192. — Am 13. 10. Max Schulz (Lubsdorf), 2000 Hamburg 76, Sentastr. 10. — Am 4. 10. Frieda Koschnitzki, geb. Walter (Berliner- 37), 2860 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6.
- 79 Jahre:** Am 17. 9. Margarete Schulz (Jastrow), 5810 Witten, Stockumer Str. 85. — Am 28. 9. Paul Quick (Schneidemüller 14), 5000 Köln 30, Landmannstr. 30. — Am 28. 9. Margarete Janek, geb. Trau (Mk. Friedland), DDR 2820 Hagenow, Birkenallee 13. — Am 29. 9. Irene Schulz, geb. Gruse (Stein-), 5650 Ohligs, Max-Planck-Str. 10. — Am 3. 10. Helene Brockmann, geb. Drews (Schier- 10), 2400 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. — Am 9. 10. Giesela Brünig, geb. Gerstenberg (Quiram), 3354 Dassel 1, Elbensen,
- Oberer Weidekamp 2. — Am 15. 10. Heinrich Koldeweyh (Jastrow), 7840 Müllheim, Hermann-Burte-Str. 6.
- 78 Jahre:** Am 22. 9. Albert Misiak (Hindenburg 26), 2000 Hamburg 61, Spreenende 43. — Am 22. 9. Margarete Lüdtko (Schloppe), 1000 Berlin 47, Hanneemannstr. 61 a. — Am 10. 10. Magda Brüggemann, geb. Riebschläger (Wittkow), 8940 Memmingen, Mecklenburger Str. 8. — Am 11. 10. Arthur Kroll (Scheer- 3), 2057 Reinbek, Stenwarder Str. 22. — Am 11. 10. Ursula Schreiterer, geb. Eichstaedt (Berliner 42), 4018 Langenfeld, Brahmstr. 12. — Am 23. 9. Maria Wickers, geb. Schulz, verw. Schulz (Lubsdorf), 4790 Paderborn, Silberbrink 4.
- 77 Jahre:** Am 17. 9. Paul Ziebarth (Quiram), 6360 Friedberg/Hess., Dieffenbachstr. 17. — Am 25. 9. Helene Mathews, geb. Tünke (Tütz), 2300 Kiel 14, Tulpenweg 10. — Am 15. 10. Lilli Müller, geb. Rose (Herm.-Löns- 3, sonst Schneidemühl, König- 44), 4040 Neuß, Hochstr. 13. — Am 16. 9. Maria Koeppel, geb. Juhnke (Lebehnke), DDR 2034 Tutow, Gartenstr. 6, bei Sohn Johannes. — Am 20. 9. Wilhelm Niederlag (Schneidemüller 35), 2903 Bad Zwischenahn, Vor der Bäke 10. — Am 27. 9. Helene Klenitz, geb. Hell (Bevilstal u. Zützer), DDR 2031 Schönfeld. — Am 17. 9. Hildegard Flenner, geb. Schulz (Strahlenberg), 4600 Dortmund 1, Haydnstr. 18. — Am 13. 10. Martha Krüger, geb. Blieske (Streit- 7), DDR 1162 Berlin, Fürstenwalder Damm 347. — Am 15. 10. Ursula Gramse (Südbahnhof- 23), 5000 Köln 80, Gronauer Str. 17
- 76 Jahre:** Am 18. 9. Hildegard Schmidt, geb. Orłowski (Mk. Friedland), 3000 Hannover, Gubener Str. 4. — Am 14. 10. Anna Beran, geb. Koltermann, verw. Schmidt (Tütz), 5300 Bonn, Josef-Roth-Str. 120. — Am 6. 10. Elvira Radler, geb. Puchstein (König- 44), 2900 Oldenburg, Sperlingsweg 16. — Am 7. 10. Georg Rohbeck (Dt. Krone — Inf.-Kas.), 5168 Nideggen, Hochstr. 16. — Am 20. 9. Elisabeth-Charlotte Breitsprecher, geb. Kopplow (A.-H.-Str. 25), 1000 Berlin 45, Lukas-Cranach-Str. 2, bei Tochter Renate. — Am 17. 9. Hildegard Sperling (Gamp- 11), 1000 Berlin 33, Am Hirschsprung 4. — Am 23. 9. Aloysius Linde (Schrotz), 6360 Friedberg 2 (Hessen), Tulpenstr. 4, Tel. 0 60 31/23 55. — Am 14. 10. Paul Dobberstein (Breitenstein), DDR 2551 Wesselsdorf.
- 75 Jahre:** Am 21. 9. Martha Mielke, geb. Saaber (Salm), 3017 Pattensen, Max-Eyth-Str. 49. — Am 24. 9. Stud.-Dir. i. R. Günther Bigalke (Königsberger 30), 4422 Ahaus, Hofmathe 11. — Am 28. 9. Charlotte Engler, geb. Nickel (Märk. Friedland), 2300 Kiel 14, Nissenstr. 9. — Am 2. 10. Leo Schulz (Steinstr.), 5650 Solingen 11, Max-Planck-Str. 10. — Am 7. 10. Edith Krönig, geb. Drews (Jastrow), 4800 Bielefeld, Hägerweg 19 (Kipps Hof). — Am 2. 10. Frieda Fischer, geb. Fritz (Karlsruhe), 5500 Trier, Peter-

Schröder-Str. 6. — Am 3. 10. Frieda Schröder, geb. Rösener (Karlsruhe), 4901 Hildenhausen 5, Im oberen Holze 16. — Am 12. 10. Lucia Rönspieß (Zippnow), 5480 Remagen, Keltenstr. 15.

74 Jahre: Am 17. 9. Josef Krenz (Lebehneke), 2427 Malente-Gremsmühlen, Wöbbenredder 18. — Am 21. 9. Landw.-Oberrätin Magdalena Braun (Abbau 57), 3400 Göttingen, Schopenhauerweg 8. — Am 2. 10. Franz Ziebarth (Harmelsdorf), 5870 Hemer, Finkenweg 10. — Am 5. 10. Gerhard Gramse (Abbau 13), 2117 Kakenstorf, Stückhöhen 1. — Am 17. 9. Else Dose, geb. Hellwig (Märk. Friedland), DDR 2420 Grevesmühlen, Große Alleestr. 33. — Am 19. 9. Ruth Heese, geb. Fölske (Wusterhof 9), 5000 Köln-Nippes, Ravensburger Str. 82. — Am 20. 9. Hildegard Schmidt, geb. Häusler (Marthe), DDR 8105 Moritzburg-Aue, Weinmüllerstr. 1. — Am 21. 9. Zahnärztin Ursula Hotsch, geb. Frydrychowicz (Tütz), 6454 Bruchköbel, Geschw.-Scholl-Str. 2. — Am 29. 9. Paul Heymann (Tütz), 8502 Zirndorf, Nibelungstr. 5. — Am 2. 10. Max Brose (A. H. Str. 13), 4620 Castrop-Rauxel, Engelsburgstr. 4. — Am 4. 10. Herbert Hahn (Henkendorf), 3032 Fallingbostal 2, Leerenstr. 20. — Bereits am 30. 8. Else Adams, geb. Bandmann (Eckartsberge), 3258 Aerzen 1, Amselweg 9.

73 Jahre: Am 16. 9. Herta Gehrke (Mk. Friedland), 2410 Mölln, Hirschberger Str. 10. — Am 29. 9. Gertrud Roepke, geb. Somme (Litzmann 18), 8750 Aschaffenburg, Bernhardstr. 15. — Am 7. 10. Maria Dirkmann, geb. Heese (Abbau 26/27), 4354 Datteln, Ölmühlenstr. 50. — Am 8. 10. Waldemar Matthews (Schloppe), 5100 Aachen-Forst, Drosselweg 25. — Am 9. 10. Willy Silber (Dt. Krone), 3300 Braunschweig, Görgesstr. 8. — Am 10. 10. Bauing. Willy Vogel (Dt. Krone u. Schneidemühl), 5014 Sindorf-Kerpen, Gerhart-Hauptmann-Str. 4. — Am 11. 10. Heta Helm, geb. Becker (Dt. Krone), 2000 Hamburg 76, Richterstr. 26. — Am 12. 10. Hedwig Fröhlich, geb. Schmidt (Abbau 37), DDR 2021 Tützpatz, Am Anger 6. — Am 20. 9. Gertrud Kietzke, geb. Albrecht (Theodor-Müller-22), 3119 Altenmedingen. — Am 5. 10. Herbert Piehl (Wittkow), 2000 Hamburg 73, Vom-Berge-Weg 5e.

72 Jahre: Am 17. 9. Bruno von Kaniewski (Tütz, Abb. 10), 4815 Schloß Holte-Stukenbrock, Reiherweg 17. — Am 21. 9. Ing. Statik Herbert Utecht (Südbahnhof-23), 2214 Hohenlockstedt, Amselweg 2. — Am 27. 9. Ilse Spier, geb. Brüsch (Quiram), 7000 Stuttgart 1, Mönchstr. 24. — Am 4. 10. Franz Neumann (Königsnade), 4504 Georgsmarienhütte, Schürffeld 9. — Am 29. 9. Gerhard Koplin (Grüner Weg 8), 6729 Jockgrim, Mozartstr. 26. — Am 29. 9. Ottomar Kegel (Lebehneke), 821 Kangaroo RD. RR2 Victoria BC V9B 5B4 Canada.

71 Jahre: Am 20. 9. Hedwig Sobottendorf, geb. d'Heureuse (Knakendorf — Gut Schulenberg), 8000 München 50, Dieselstr. 19.

70 Jahre: Am 7. 10. Gustav Banditt (Appelwerder), 5206 Neunkirchen-Seelscheid 2, Talsperrenstr. 6.

*

● Berichtigungen zum Heimatbrief August:

HB 8/88, S. 12: 82 Jahre, Anna Rudow, geb. Dexl. — 78 Jahre, O.-Stud.-R. Welke. — 78 Jahre, Johannes Nickel (Riege-Abb.). — 78 Jahre, Erich Grund — bereits 1987 verstorben. — 70 Jahre, Franz Lopatecki - Victoria. — 83 Jahre, Paul Riebschläger, DDR 2821 Setzin. — 91 Jahre, Gertrud Jahnke, Caritas-Altenheim, Weisenau 8, 8770 Lohr/Main.



GESUNDHEITLICH geht's mir ganz gut, schreibt Heimatfreundin Anna Graf.

Unsere 90jährigen aus Deutsch Krone

Von ihrer Mutter Lucia Beeg schreibt Tochter Gertrud Durst, ihr gesundheitlicher Zustand sei noch einigermaßen, doch das Sehvermögen fehle und die Denkfähigkeit habe sehr nachgelassen. Da sie manches nicht erkenne und daher auch nicht aufnehme, sei sie ein Pflegefall geworden.

Frau Gertrud Hagemann ist bei den Thurner Schwestern in Osnabrück bestens aufgehoben und versorgt, wie Neffe Hubert Egtermeyer aus 4811 Oerlinghausen mitteilt. Geht's ihr körperlich auch noch recht gut, so ist das Denkvermögen in letzter Zeit stark zurückgegangen. Besucht sie der Neffe bisweilen, gibt ein Spaziergang Gelegenheit zur Unterhaltung und körperlicher Bewegung.

Frau Ingeborg Jooß kann über ihre Mutter Else Schönborn erfreulicherweise berichten, daß sie noch einen ordentlichen Gesundheitszustand hat. Zwar fällt das Laufen schwer, geistig aber ist sie noch fit! Betreut wird sie von der Familie ihres jüngsten Sohnes Peter-Udo. Die Enkelkinder sind besonders nett zur Oma. Da sie dem Feste feiern keineswegs abgeneigt ist, hoffen alle auf ihren 91. Geburtstag, um im Familien- und Bekanntenkreis „groß“ feiern zu können. Alle Heimatfreunde werden von ihr herzlich begrüßt, bedauerlich ist's nur für sie, daß Malermeister Stibbe zu weiterer Korrespondenz nicht mehr in der Lage ist. Frau Jooß erinnert sich gerne an die 685-Jahr-Feier in Bad Essen als ein gelungenes Treffen.

Für Hedwig Kluck schreibt Nichte Mieke Krüger: Von sechs Geschwistern war sie die Jüngste und schon im ersten Weltkrieg bei der Kleinbahn Deutsch Krone-Kreuz tätig. Nach Dienst in Dyck heiratete sie nach Neu Preußendorf, wo sie weiter im Bahndienst arbeitete, von 1937 bis 1945 versah sie auf dem Bahnhof Arnsfeld ihren Dienst. Geistig noch sehr rege, ist sie am Heimat- und Weltgeschehen stets interessiert. Ein Schlaganfall hindert ihr Gehvermögen, doch ihre Tochter Liesbeth Daum ist fürsorglich um sie bemüht. Ihre drei Söhne besuchen sie möglichst täglich. Zuzufolge ihrem guten Denkvermögen weiß sie noch viel

vom Anfang dieses Jahrhunderts zu erzählen und so ihren Kindern zur bleibenden Erinnerung zu vermitteln. Daß ihre Mutter noch lange so munter bleibt, vereinen sich im gemeinsamen Glückwunsch zum 90. ihre Kinder Liesbeth Daum und Ehemann Alois, Alfons mit Sofie, Berndt mit Inge, Hans mit Hilla nebst 11 Enkel- und 12 Urenkelkindern, natürlich auch Nichte Mieke.

Von ihrem Mann Paul Hinz schreibt seine 80jährige Ehefrau Maria, geb. Häusler, daß es ihm entsprechend seinem hohen Alter noch leidlich gut geht. Beide hatten am 7. August „diamantene Hochzeit“. Zwei Kinder und vier Enkel haben sie als Nachkommen. Alle Landsleute werden von beiden herzlich begrüßt.

Nach mündlichen Angaben von Frau Anna Graf schrieben Tochter Ingeborg und der Schwiegersohn Harry Hoyer: „Herzlichen Dank für die Nachfrage. Gesundheitlich geht's mir ganz gut, aber Altersschwäche, Sehvermögen und Gehbeschwerden beeinträchtigen meine freie Beweglichkeit. Trotz viermaliger Augenoperation in den letzten fünf Jahren ist keine Besserung eingetreten. Immerhin kann ich abends noch zwei Stunden fernsehen, Tageszeitung und Heimatbrief werden mit Spezialbrille gelesen. Der Heimatbrief wird vom Sohn der Schwester überlassen. Da das Gehen, auch bei kürzeren Strecken schwerfällt, wurde ein Rollstuhl beschafft, der Spazierfahrten bei schönem Wetter durch den Park ermöglicht. Auch kann eine Gaststätte zum Ausruhen, aber auch zum Genuß eines Bieres sowie einer Zigarette aufgesucht werden. Letztere soll aufgegeben werden, weil sie das Altwerden verhindert!! Mit der Familie der Tochter wohne ich in Wohngemeinschaft. Unser 2-Familien- und Geschäftshaus steht in der Innenstadt. Zwei Zimmer sind mein, die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Zuzufolge Tätigkeit meiner Tochter als Altenpflegerin habe ich's nunmehr besonders gut. 1966 bis 1970 konnte ich die USA, Canada und Mexiko besuchen und so vieles kennenlernen. Im Mai 1986 war ich mit meiner Schwester Maria nach Tütz und

durfte nunmehr nach 41 Jahren im Schloß zwischen Lüptow- und Tützsee wohnen. Als Kinder durften wir nicht einmal den Schloßhof betreten! Mein Schwiegersohn war begeistert von der Landschaft. Deutsch Krone, Schneidemühl und Polzin wurden auch besucht. Für uns war's die letzte Chance des Wiedersehens mit der Heimat. Auch wenn besondere Gedanken mich beim Anblick unseres noch gut erhaltenen Hauses berührten, nun, der Zeitabstand vermittelte aber doch eine gewisse Linderung.

● Für den August-HB ist folgendes zu berichten:

Frau **Margarete Baldauf** mußte wegen Erkrankung ins Krankenhaus, befindet sich aber wieder genesen bei ihrer Tochter Ursula. Sie selbst hat nunmehr die Tochter auf die Beantwortung der Nachfrage hingewiesen, die sie in der ganzen Aufregung vergessen hatte. Die Kräfte haben natürlich nachgelassen, körperliche Störungen beeinflussen das allgemeine Wohlbefinden. Vormittags wird aufgestanden, Lesen und kleine Handarbeiten füllen die Zeit aus. Kleine Spaziergänge und eine rechte Pflege geben notwendige Kräftigung, wozu auch das Bewußtsein freundlicher Geborgenheit im ruhigen Eigenheim mit der Tochter beitragen. Über **Albin Krüger** schreibt Enkelin Ursula Schmidt, geb. Krüger, daß ihr Großvater am 20. August statt 16. Geburtstag hat. — Falscheintragung in der Kartei —. Seit dem Tod seiner Frau **Martha**, geb. Krauss, 1969 mit 73 Jahren lebt er bei seiner Tochter **Maria Willwock** in Demmin. Mit Rücksicht auf sein Alter geht's ihm gesundheitlich noch gut. Für die heutige Zeit ist sein Gedächtnis weniger aufnahmefähig, doch seine Jugendjahre sind bei ihm immer noch lebendig. Häufig und mit Liebe spricht er von seinem Heimatort Jagdhaus.

Friedrich Schulz erfreut sich bedingter Gesundheit in der Umsorgung durch seine Tochter Ursula. Augenlicht und Gehvermögen haben stark nachgelassen, so daß seine Beweglichkeit in gewissem Maße eingeschränkt ist. Dies schrieb sein Sohn **Hans-Jürgen**, als er am 2. Juli den Vater besucht.

Eduard Klepke

Lummer: Gemeinsame Deutschland-Liga

(GNK) Gesamtdeutsche Fußballmeisterschaften fordert der Berliner CDU-Bundestagsabgeordnete **Heinrich Lummer**. Der frühere Berliner Innensenator erklärte gegenüber BILD am SONNTAG; „Zur Erweiterung des innerdeutschen Sportkalenders schlage ich ein jährliches Endspiel der beiden deutschen Fußballmeister vor. Als Austragungsort kommt dafür nur Berlin in Frage. Man kann ja wechselseitig in einem Jahr im West-, im anderen Jahr im Ostteil der Stadt spielen.“ Am Ende einer solchen Entwicklung, so Lummer, könnte dann statt der Bundesliga eine gemeinsame Deutschland-Liga stehen.

80 Jahre sind durchlebt - Zeugnis ostdeutschen Schicksals

Zum Geburtstag von Heimatfreundin Liselotte Schmidt, früher Gut Dyck

Am 7. August 1988 vollendete unsere verehrte Heimatfreundin **Liselotte Schmidt**, geborene **Kuhnhardt**, in 5204 Kellershohn/Lohmar 1 ihr 80. Lebensjahr. Ihr Geburtsort ist Dyck, Kreis Deutsch Krone, wo ihr Vater das zu den größten Landgütern des Kreises zählende Rittergut (etwa 10 000 Morgen Acker und Wald) mit Brennerei, Stärkfabrik und Sägewerk verwaltete und die Mutter dem umfangreichen Gutshaus halt in vorbildlicher Weise vorstand.

Viele Junglandwirte und Hauswirtschaftslehrlinge haben dort eine umfassende Ausbildung erfahren; Gut Dyck zählte ja zu den Mustergütern, die über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt waren. Zum Gut mit zwei Wohnhäusern gehörte auch ein großes Parkgelände mit sehr alten Eichen und Linden und einem großen Umfeld mit Wald und Flur, wie es schöner für Kinder nicht denkbar war. Dort wuchs die Jubilarin mit ihrem Bruder **Werner** wohlbehütet und unbekümmert auf. Nach schulischer Vorbereitung durch eine Hauslehrerin folgte der Besuch der Töchterschule in Deutsch Krone und später der Frauenschule in Neudietendorf (Thüringen). Danach war sie viele Jahre in Dyck in der Hauswirtschaft tätig. Diese Kindheits- und Jugendjahre umschlossen wohl die schönste Zeit ihres Lebens. 1938 heiratete **Lotti Kuhnhardt** den Landwirt **Günter Schmidt** und

übersiedelte auf das Gut **Kampberg** bei Staßfurt, mit idyllischer Lage an Wäldern und großem See. Es waren glückliche Jahre, vier Kinder wurden geboren (ein Sohn, zwei Töchter, ein Sohn). Aber das ruhige Glücksgefühl und Geborgenheit endete nach sechs Jahren jäh, Flucht und Vertreibung der Familie folgten, zunächst zu Verwandten nach Steinfeld, Kreis Stendal, wo der jüngste Sohn an Diphtherie starb, dann über Westberlin in die Bundesrepublik (Lager Wentorf bei Hamburg) nach Rösraht und Kellershohn, wo ihr Mann einen Bauernhof mit schlechten Gebäuden übernehmen konnte, der wegen des bergigen Geländes nur Milchwirtschaft zuließ. Hier starb der Gatte und Familienvater, aber Fleiß, Zähigkeit und Tatkraft der Jubilarin und ihres ältesten Sohnes **Christoph** mit Schwiegertochter und Kindern ließen den Erfolg nicht ausbleiben. Heute befindet sich auf dem Hof eine der besten Rinderherden des Bezirkes, und auch die längst verheirateten Töchter der Jubilarin haben ihr Geschick gemeistert.

80 Jahre sind durchlebt — Zeugnis ostdeutschen Schicksals voller Mühe und Arbeit, Glück und Leid, Treue und Opferbereitschaft. Wir wünschen **Lotti Schmidt**, die noch täglich im Haushalt tätig ist, von Herzen Glück und Segen für die Zukunft.

Hans Jung

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

94 Jahre: Am 10. 10. **Otto Stegmann** (Seydlitz 6) DDR 1802 Kirchmöser, Platz der Einheit 13. — Am 16. 10. **Otto Jäger** (Wisseker 3) 4459 Veldhausen, Carl-v.-d.-Linde-Str. 22; Ehefr. **Helene**, geb. Manigel wird am 19. 11. 88 Jahre. — Am 21. 10. **Maria Herrmann**, geb. Stephan (Bromberger 29) DDR 285 Parchim, Vogelsang 2, mit Tochter **Gisela**.

93 Jahre: Am 2. 10. **Alice Herrmann**, geb. Koenick (Werkstätten 4) 5340 Bad Honnef 1, Bergstr. 36. — Am 9. 10. **Amalie Treder**, geb. Münchau (Gönner 4 und Gneisenau 5) 2000 Hamburg 62, Heerwisch 26.

92 Jahre: Am 30. 10. **Magarethe Ahrendt**, geb. Bohm (Krojanker 34) 2800 Bremen 61, Alfred-Faust-Straße 115.

91 Jahre: Am 15. 10. **Clara Droege**, geb. Franitz (Berg 6) 8540 Schwabach, Austraße 31.

90 Jahre: Am 3. 10. **Margarete Apitz**, geb. Sawall (Gneisenau 11) 4000 Düsseldorf, Gemaniastr. 18. — Am 3. 10. **Charlotte Hackbarth** (Brauer 19 u. Landwirtschaftskammer) 5300 Bonn 1, Mozartstr. 19. — Am 15. 10. **Hedwig Rudzinski**,

geb. Nelke (Garten 34) 2000 Hamburg 73, Hofstückenweg 4. — Am 26. 10. **Käthe Dorsch**, geb. Herzer (Kl. Kirchen u. Berlin) 6140 Bensheim 3 (Auerbach), Im Lerchengrund 17/VII.

89 Jahre: Am 10. 10. **Dr. Erich-Wilhelm Kandt** (Mühlen 12) 1000 Berlin 31, Zähringerstr. 40. — Am 10. 10. **Auguste Schuld**, geb. Engfer (Grabauer 3) 6223 Lorch-Espenschied, Eichenweg 3. — Am 28. 10. **Erich Grams** (Bromberger Pl.) 2000 Hamburg-Wandsbek, Bandwirkerstr. 40. — Am 31. 10. **Gerhard Nast** (Rüster 1 u. Neuhof) 3113 Suderburg, Hösseinger Str. 5. — Am 7. 10. **Hedwig Sawall**, geb. Hinz (Boelke 8) 3444 Wehretal 1, Friedrich-Ebert-Str. 63.

88 Jahre: Am 3. 10. **Paul Seecker** (Eichberger 18 und König 8) 6100 Darmstadt, Bismarckstr. 55. — Am 12. 10. **Valeska Koplín** (Garten 3 u. Jastrow) 2090 Winsen/Luhe, Kronsbruch 94. — Am 16. 10. **Johannes Böttcher** (Sem. 18/21) 4902 Bad Salzuflen 1, Wasserführstr. 17. — Am 23. 10. **Adina Draheim**, geb. Wranke (Baggen 8) 3500 Kassel, Wilhelmshöher Allee 319. — Am 25. 10. **Willi Patzer** (Garten 14) 1000 Berlin 21, Feldzeugmeister-Str. 7.

- 87 Jahre:** Am 4. 10. August **Heymann** (Brauer 36) 1000 Berlin 44, Mahlower Str. 14. — Am 16. 10. **Elli Struckmann**, geb. Majewski (Raifliner 33, Wäscherei) 6201 Auringen, Raiffeisenstr. 188. — Am 18. 10. **Martha Zenke**, geb. Jantz (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstr. 28. — Am 27. 10. **Klarissa Konopatki**, geb. Bartold (Wiesen 17) 4440 Rheine, Salzberger Str. 125.
- 86 Jahre:** Am 8. 10. **Marie Marx**, geb. Woldt (Westend 11, Fleischerei) 1000 Berlin 44, Leykestr. 15. — Am 28. 10. **Helene Stolp**, geb. Beeg (Tannen 33) 5372 Schleiden, Ardennenpl. 11. — Am 11. 10. **Martha Krzyan**, geb. Heimann (Hindenburgpl. 12) DDR 3500 Stendal, Karl-Liebkecht-Str. 53, bei Tochter Leonore Matzat.
- 85 Jahre:** Am 27. 10. **Karl-H. Kleinschmidt** (Milch 4, Tanzschule) 7011 Long Drive, Houston, Texas 77087 USA. — Am 28. 10. **Alfred Sommerfeld** (Gönner 69 u. Obrawalde) 4400 Münster, Dinklagestr. 12. — Am 10. 10. **Richard Dessau** (König 42) 2300 Kiel 1, Gerhardstr. 45.
- 84 Jahre:** Am 2. 10. **Paul Posehn** (Albrecht 10) 3167 Burgdorf, Sprosser Weg 4. — Am 3. 10. **Herbert Habelmann** (Konitzer 22) 2000 Norderstedt 1, Stonsdorfer Weg 2 b. — Am 7. 10. **Max Neitzke** (Güterbahnhof 2) 5900 Siegen, Dr.-Ernst-Str. 16. — Am 7. 10. **Hildegard Voigt**, geb. Meissner (Tucheler 53) 4000 Düsseldorf 30, Broich 160/III. — Am 8. 10. **Erich Gutzmann** (Gönner 14 u. Eichberger 24) 4230 Wesel, Baustr. 35. — Am 17. 10. **Eleonore Hoff**, geb. Reischel (Friedrich u. Mühlen) 4292 Rhede, Hermann-Schmeinck-Str. 9. — Am 23. 10. **Erika Fiedler**, geb. Hantke (Albrecht 15 u. Gotenhafen) 2300 Kiel 17, Lindenweg 26 Whg. 519. — Am 20. 10. **Dr. Hans Dörtschlag** (Logen u. Köslin) 4590 Cloppenburg, Bahnhofstr. 49; Ehefr. **Eva**, geb. Naumann wird am 10. 11. 79 Jahre.
- 83 Jahre:** Am 1. 10. **Grete Abmann**, geb. Alscher (Bismarck 33) 2250 Husum, Osterende 46. — Am 5. 10. **Edith Herschel** (Bismarck 2 u. Kl. Kirchen 7) 68000 Colmar, 26 rue de la Bleich, Frankreich. — Am 25. 10. **Herbert Werse** (Königsblicker 105) 3032 Fallingbostal, Adolphsheider Str. 53. — Am 29. 10. **Willi Rosumeck** (Acker 47) 6127 Breuberg, Robert-Koch-Str. 8.
- 82 Jahre:** Am 2. 10. **Else Ferch**, geb. Schütz (Jäger 8) 3000 Hannover 21, Ballstieg 2. — Am 6. 10. **Elisabeth Roß**, geb. Rosemann (Albrecht 85) 8000 München, Schlüsselbergstr. 4. — Am 7. 10. **Frieda Plötz**, geb. Schmidt (Hasenweg 3) 3005 Hemmingen 1, Sundernstr. 18. — Am 15. 10. **Charlotte Linde**, geb. Bußler (Lange 29) 6307 Großen-Linden, Ober-gasse 10. — Am 28. 10. **Elfriede Wilhelm**, geb. Tippelt (Krojanker 86 u. Dt. Krone) 7500 Karlsruhe 1, Weinbrennerstr. 31. — Am 26. 10. **Frieda Glomp**, geb. Kühn (Bromberger) DDR 1500 Potsdam, Dortusstr. 38. Bereits am 16. 8. **Paul Gluglewicz** (Schmiede 90) 7800 Freiburg, Lehener Str. 23—25.
- 81 Jahre:** Am 3. 10. **Erich Schleusner** (Bahnhof 9) 4590 Cloppenburg/O., Schulstr. 49. — Am 5. 10. **Agnes Papke**, geb. Kutz (Acker 62) 5000 Köln 60, Gelsenkirchener Str. 24. — Am 13. 10. **Martha Ending** (Seminar 47) DDR 6001 Oelsnitz, Roschauer Str. 45. — Am 13. 10. **Maria Wollschläger**, geb. Schulz (Eichblatt 3) 3000 Hannover 21, Gr. Franke 6 A. — Am 14. 10. **Hans Saul** (Friedheimer 14) DDR 1803 Plau, Puschkinstr. 1.
- 80 Jahre:** Am 5. 10. **Hertha Nicoley**, geb. Möller (Posener 24) 2440 Oldenburg/Holst., Giddendorfer Weg 36. — Am 12. 10. **Johann Herold** (Elisenau 4) 8950 Kaufbeuren, Hans-Seibold-Str. 14. — Am 13. 10. **Margarete Huth** (Bismarck 51) 5300 Bonn 1, Am Wesselpütz 4. — Am 15. 10. **Viktor Nowak** (Königsberger Str. 2 u. Brauerstr. 20) 8500 Nürnberg-Langwasser, Striegauer Str. 6. — Am 26. 10. **Hertha Strey**, geb. Nolky (Ww. Bruno St. Bismarck 61) 2190 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2. — Am 12. 10. **Charlotte Braun**, geb. Marold (Mühlen 1) 3200 Hildesheim, Calenberg Graben 30). — Am 8. 10. **Willi Germann** (Schloppe) 6234 Hattersheim 3, Fröbelweg 1.
- 79 Jahre:** Am 10. 10. **Franz Borowski** (Grenzmarkgruppe München) 8000 München 5, Ichstattstr. 10. — Am 26. 10. **Frieda Tantow**, geb. Rach (Kolmarer 40) 2251 Schwabstedt, Kirchenstr. — Am 27. 10. **Ursula Jungerberg** (Friedheimer 16) 2300 Kiel-Mettenhof, Osloring 41. — Am 25. 10. **Elfriede Braun**, geb. Berndt (Fea 59) 7407 Dußlingen, Panoramastr. 15. — Am 26. 10. **Gertrud Bettin**, geb. Kopischke (Güterbahnhof 5) 3370 Seesen, Mittelstr. 4.
- 78 Jahre:** Am 1. 10. **Gerhard Geiseler** (Rüster 14) 3000 Hannover 21, Stöckener Str. 253. — Am 8. 10. **Erna Schulz**, geb. Riedel (Hindenburgpl. 12) 1000 Berlin 13, Voltastr. 11. — Am 21. 10. **Wilma Timm**, geb. Mörschel (Eichberger 102) 2394 Satrup, Beklingshof 3. — Am 30. 10. **Ruth Semmler**, geb. Zander (Neue Bhf. 2 u. Jastrower Allee 5) 1000 Berlin 27, Medebacher Weg 27. — Am 9. 10. **Hildegard Jeglin** (Eichberger 104) 2000 Hamburg 60, Goldbekufer 32. — Am 14. 10. **Ludwig Gerlach** (Lange 9) 2000 Hamburg-Eppendorf, Breitenfelder Str. 72.
- 77 Jahre:** Am 2. 10. **Lucia Witkowski**, geb. Ewald (Im Grunde 1 u. Hindenburgpl. 16) 5400 Koblenz, Waisenhausstr. 8, Altenheim St. Barbara. — Am 9. 10. **Elisabeth Gerstenberger**, geb. Rapp (Breite 7) 2200 Hamburg, Röbkestr. 11. — Am 10. 10. **Johannes Habermann** (Berliner 27/29 u. Schrotzer 19) 2100 Hamburg 90, Rosentreppe 2; Ehefr. **Elisabeth** geb. Erdmann wird am 5. 10. 73 Jahre. — Am 15. 10. **Maria-Valerie Grzybek**, geb. Walter (Bismarck 9) DDR 7030 Leipzig, Hans-Marchwitz-Str. 18, W. 606. — Am 20. 10. **Eva Rabe**, geb. von Kühlewein (Borkendorfer 1) 1000 Berlin 42, Gäßnerweg 57. — Am 27. 10. **Helmut Beversdorff** (Kl. Kirchen 6) 3000 Hannover, Österleystr. 13. — Am 27. 10. **Wilhelm Lenz** (Güterbahnhof 4) 7301 Deizisau, Kernerweg 5. — Am 20. 10. **Frieda Ristau**, geb. Gennrich (Jahn 20) 4600 Dortmund-Höne, Semerteichstr. 117. — Am 17. 10. **Herbert Beyer** (Dirschauer 47) 1000 Berlin 20, Haselhorster Damm 59. — Am 27. 10. **Gunter Gefwein** (Martin) 6300 Gießen, Ringallee 45. — Am 21. 10. **Emma Pockrandt**, geb. Lange (Höhenweg 59) 2190 Cuxhaven 12, Altenburger Chaussee 32.
- 76 Jahre:** Am 2. 10. **Gertrud Schulze**, geb. Lenz (Westend 26 u. Brandenburg) 1000 Berlin 42, Burchardstr. 12. — Am 2. 10. **Paul Ulrich** (Neue Bhf. 5) 5190 Stolberg, Birkengangstr. 56. — Am 3. 10. **Günter Schwabe** (Albrecht 53) 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, Rosmarinweg 101. — Am 4. 10. **Dr. Hubert Kliegel** (Krojanker 92) 7800 Freising/Brs., Alemannensteige 3. — Am 7. 10. **Reinhold Bajorat** (Hasselort 3) 1000 Berlin 27, Ernststr. 40. — Am 19. 10. **Walter Kühl** (Saarland 9) 5000 Köln 80, Arnsberger Str. 12. — Am 15. 10. **Gerda Zabel**, geb. Schmidt (Bismarck 5) 2800 Bremen, Herbststr. 122. — Am 24. 10. **Emil Giese** (Acker 21) 5000 Köln 80, Bergischer Ring 55.
- 75 Jahre:** Am 3. 10. **Charlotte Schneider**, geb. Haase (Bismarck 9) 6000 Frankfurt 60, Simsonstr. 10 u. 2190 Cuxhaven, Lettow-Vorbeck-Str. 4. — Am 6. 10. **Hildegard Jesse**, geb. Hönke (Westend 18) 2900 Oldenburg/O., Mühlenhofsweg 22. — Am 9. 10. **Erika Liedtke**, geb. Otto (Umland 17) 4950 Minden, In den Bärenkämpfen 11. — Am 7. 10. **Edith Kröning**, geb. Drews (Ehefr. t-mot Kamerad Kurt K., Flatow u. Jastrow) 4800 Bielefeld 1, Hägerweg 19. — Am 20. 10. **Gertrud Bottke**, geb. Schlaak (Bromberger 78) DDR 6300 Illmenau, Böttgerstr. 11 a. — Am 25. 10. **Klemens Feyer** (Jastrower Allee 135) 2950 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 30. 10. **Helmut Köppe** (Jastrower Allee 40) 3588 Homburg, Elisabethstr. 27. — Am 25. 10. **Paul Gigmann** (Alte Bahnhofstr. 25) 8000 München 8, Schlüsselbergstr. 2. — Am 18. 10. **Magdalena Becker** (Tucheler 38) 6830 Schwetzingen, Goethestr. 36. — Am 3. 10. **Otto Neugebauer** (Uscher 6) 2800 Bremen 61, Emtinghauzer Weg 74. — Am 28. 10. **Johannes Kottke** (Gönner Weg 70) 4150 Krefeld 1, Kölner Str. 632.
- 74 Jahre:** Am 7. 10. **Ruht von Schuckmann**, geb. Schirr (Breite 43) 6000 Frankfurt 56, Friedrich Stampferstr. 8. — Am 28. 10. **Herbert Hell** (Bromberger 174) 6550 Bad Kreuznach 1, Holbeinstr. 36. — Am 29. 10. **Fr. Gertrud Hoenig**, geb. Kitz (Zeughaus 16) 2407 Bad Schwartau, Hamburger Str. 4 a. — Am 9. 10. **Gerda Ehm**, geb. Meyer (Martin 45) 7000 Stuttgart 30, Burgherrenstr. 97 B. — Am 15. 10. **Gertrud Bury** (Krojanker 140) 3200 Hildesheim, Kurzer Hagen 12.
- 73 Jahre:** Am 22. 10. **Erwin Lagodny** (Saarland 6 u. Wiesen) 7062 Rudersberg, Mühlenbachweg 3. — Am 24. 10. **Rudolf Mahlke** (Bromberger 74 u. Eichberger 53) 4030 Ratingen 4, Am Ringofen 2. — Am 2. 10. **Franz Prellwitz** (Walter Flex 7) 3162 Uetze-Dollbergen, Im Heesters 6.

72 Jahre: Am 1. 10. Fr. Johanna **Bartsch** (Selgenauer 150) 8043 Unterföhring, Achheimer Str. 10. — Am 24. 10. Alma **Behnke** (Breite 25) 7520 Bruchsal, Raiserstr. 22. — Am 11. 10. Bruno **Beyer** (Birkenweg 8) 2330 Eckernförde, Nettelbeckstr. 37. — Am 23. 10. Ida **Buchholz** (Bromberger 82) 4618 Kamen, Am Bahnhof 3. — Am 24. 10. August **Busse** (Garten 24) 5042 Erftstadt-Liblar, Theodor-Heuss-Str. 20. — Am 4. 10. Max **Czempinski** (Kiebitzbr. Weg 26) 5800 Hagen, Boehlerheide, Fritz-Reuter-Str. 3. — Am 23. 10. Edith **Dornblüth** (Bismarck 4) 2800 Bremen 1, Mauerstr. 15. — Am 10. 10. Viktor **Fonrobert** (Hindenburgplatz 5) 5073 Kürten, Gartenstr. 2. — Am 6. 10. Paul **Galow** (Bromberger 31) 4300 Essen 1, Neißestr. 13. — Am 11. 10. Kurt **Henke** (Sedan 7) 4967 Bückeberg, Röntgenstr. 37. — Am 15. 10. Hanna **Hohenhaus**, geb. Thaele (Kl. Kirchen 9) 3500 Kassel-Wilhelmshöhe, Büchnerstr. 16. — Am 29. 10. Ursula **Katzorke**, geb. Kremer (Herm.-Löns-Str. 1) 2070 Ahrensburg, Burgweg 7. — Am 29. 10. Hildegard **Knobel**, geb. Gonell (Wald 1) 7000 Stuttgart-Süd, Etzelstr. 25. — Am 11. 10. Reinhard **Liebig** (Jastrower Allee 19) 7000 Stuttgart 31, Unkenweg 13. — Am 1. 10. Werner **Lieske** (Schützen 169) 2390 Jarplund, Europastr. 44. — Am 23. 10. karl **Manthey** (Krojanker 191) 8000 München 13, Konstanzer Str. 46. — Am 31. 10. Maria-Elisabeth **Metzdorf**, geb. Reber (Wilh.-Pl. 21) 2370 Rendsburg, Sandkoppel 16. — Am 31. 10. Dr. Lothar **Müller** (Jahn 9) 5110 Alsdorf, Straßburger Str. 80. — Am 8. 10. Walter **Neudeck** (Hauptbhf.) 7068 Oberurbach, Espach 573. — 21. 10. Maria **Quick** (Rüster-Allee 32) DDR 8230 Dippoldiswalde, Friedrichstr. 11. — Am 13. 10. Gertrud **Raetz**, geb. Rotzoll (?) DDR 2320 Grimmen, Heinr.-heine-Str. 5. — Am 16. 10. Fr. Anny **Schätzke**, geb. Guderjahn (Acker 34) 2330 Eckernförde, Cäcilienstr. 71. — Am 15. 10. Ursula **Scheel**, geb. Pritsch (Baggenweg 3) 6500 Mainz, Frauenlobstr. 98. — Am 16. 10. Georg **Schmidtke** (Schönlanker 9) 8520 Erlangen, obere Karlstr. 20. — Am 1. 10. Else **Weber** geb. Schulz (König 36) 2127 Scharnebeck.

71 Jahre: Am 21. 10. Kurt **Domres** (Budde 5) 3352 Einbeck, Königsberger Str. 41. — Am 26. 10. Gerhard **Fendesack** (Koschützer 11) 5180 Eschweiler, Heideweg 36. — Am 24. 10. Hildegard **Hampe**, geb. Lau (Kroner 8) 3401 Bremke, Hauptstr. 41. — Am 16. 10. Waltraud **Küsell** (Plöttker 6) 3000 Hannover 1, Engelbosteler Damm 130. — Am 9. 10. Elisabeth **Leder**, geb. Bernitt (Bromberger 25) 4500 Osnabrück-Lüstringen, Stockumer Str. 19. — Am 18. 10. Ernst **Lempas** (Bismarck 54 u. Breite 4) 4000 Düsseldorf 30, Neusser Weg 63. — Am 1. 10. Ilse **Krause** (Martin 26) 6789 Kusel, Am Neuen Berg 20. — Am 29. 10. Liselotte **Noffke**, geb. Weiland (Zeughaus 12) 3100 Celle, Eltzeinstr. 9. — Am 18. 10. Herbert **Wachholz** (Berliner 65) 8000 München 15, Schwanthaler Str. 16. — Am 9. 10. Elsbeth-Alice **Weigelt**, geb.

Hammling (Jastr. Allee 86) 4000 Düsseldorf 13, Stettiner Str. 20. — Am 4. 10. Elli **Zielinski**, geb. Breitzke (Albrecht 108) 7620 Wolfach, Saarlandstr. 14.

70 Jahre: Am 19. 10. Klara **Berndt**, geb. Rabenhorst (Flatower Str. 8) DDR, Gr. Potrems Krs. Rostock. — Am 24. 10. Gertrud Geisler, (Immelmann 14) 3214 Volksen, Langestr. 14. — Am 23. 10. Frieda **Glagla**, geb. Röseler (Lessing 17) 6360 Friedberg, Über dem Wehrbach 11. — Am 22. 10. Ursula **Haak** (Konitzer 23) 2400 Lübeck, Mengestr. 9—11. — Am 17. 10. Kurt **Karl** (Schmilauer 12) 2870 Delmenhorst, Kurlandstr. 42. — Am 29. 10. Elfriede **Just** (Krojanker 13) 3000

Hannover, Engelbosteler Damm 96. — Am 27. 10. Fritz **Klawitter** (Uscher 3) 6750 Kaiserslautern, Wolfsangel 21. — Am 12. 10. Helmuth **Koss** (Ludendorff 38) 5032 Efferen, Höninger Weg 18. — Am 7. 10. Herbert **Neumann** (Sedan 6) 2830 Bassum, Bremer Str. 84. — 20. 10. Heinz **Sedlaczek** (Friedrich 18) 5600 Wuppertal-Barmen, Klingelhall 54 a. — Am 22. 10. Charlotte **Welke**, geb. Rundmann (Hassel 7) 4540 Lengerich, Bahnhofstr. 87. — Am 7. 10. Leo **Pasda** (Wilhelm 6) 8910 Landsberg, Krachenberg 18. — Am 7. 10. Dr. Marianne **Pohl**, geb. Mönckeberg (Seminar 6) 6500 Mainz, Fischtorplatz 22.

„Was ich noch gern wissen möchte . . .“

Fragen, um deren Beantwortung Dr. Hans-Georg Schmeling bittet

Liebe Deutsch Kroner Landsleute!

Die Ferienzeit ist vorüber, und auch die Sommerpause für unsere Fragensparte im Heimatbrief soll nun ein Ende haben. Ich glaube, daß die zweimonatige Unterbrechung sinnvoll war, denn es kam mir so vor, als ob die Schreiblust während der Sommerzeit doch etwas nachgelassen hätte. So erhielt ich beispielsweise auf meine Fragen in der Juni-Ausgabe nur eine einzige Antwort. Gerade die ländlichen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten sollten aber nicht in Vergessenheit geraten. Deshalb bitte ich Sie alle ganz herzlich, noch einmal den Juni-Heimatbrief hervorzuholen und nach Möglichkeit auf die darin gestellten Fragen zu antworten. Ich bin sicher, daß noch zahlreiche Landsleute aus eigenem Erleben über die Heuernte und über die Milchverwertung berichten können.

Lassen Sie mich hierzu noch eine Bemerkung anschließen. In den vergangenen Monaten hatte ich Sie manchmal um eine kurze Beantwortung meiner Fragen gebeten. Diese Bitte entsprang natürlich der Befürchtung, ich könnte Sie zeitlich überfordern, wenn ich Sie um längere Berichte bitten würde. Nun schreiben mir aber einige Landsleute, mit ein paar kurzen Sätzen könnten sie mir keine befriedigende Auskunft geben. Eine Deutsch Kronerin ließ mich wissen, ihre Stärke seien schon immer lange Aufsätze gewesen. Ich kann dazu natürlich nur sagen: „Wunderbar!“ Je länger Ihre Berichte sind, um so besser!

Nach dieser Vorbemerkung möchte ich nun zu dem neuen Fragenkomplex kommen, der sich vor allem mit der Schule und den Schulferien beschäftigen soll. Sicher haben einige von Ihnen eine Urlaubsreise hinter sich und dabei vielleicht an die Ferien in der Heimat zurückgedacht. Hierüber hätte ich gern einige Auskünfte:

1. Wie lange dauerte der Unterricht während Ihrer Schulzeit (vormittags, nachmittags)?
2. Wann gab es Ferien? Unterschieden sich die Ferientermine auf dem Lande von denjenigen in der Stadt?
3. Wie lange dauerten die jeweiligen Ferien?
4. Wie verbrachten Sie die Ferien? Haben Sie z. B. auch in Ihrer Kinderzeit schon mal eine Reise gemacht? Wohin? Mit welchem Transportmittel?
5. Oder haben Sie während der Ferien evtl. auf dem Hof der Eltern oder Verwandten mithelfen müssen, vielleicht sogar mehr als während der Schulzeit?
6. Welche Arbeiten mußten die Kinder in den Ferienwochen am häufigsten verrichten? Unterscheiden Sie bitte zwischen Sommer- und Herbstferien („Kartoffelferien“)?
7. Wurden Sie während des Krieges in der Ferienzeit zum Ernteeinsatz verpflichtet? Wohin? Welche Arbeiten mußten Sie dort ausführen? Wo waren Sie untergebracht? Wer verpflegte Sie?

Diese Rückschau mag für heute genügen. Aus meiner eigenen Schulzeit kann ich nur sagen, daß ich während der Ferien häufig bei Erntearbeiten geholfen und dabei trotz aller Anstrengungen auch eine Menge Spaß gehabt habe. Ich hoffe, daß es bei vielen von Ihnen ebenso war und Sie mir gern darüber berichten werden. Dafür danke ich Ihnen schon im voraus herzlich. Schreiben Sie bitte wieder an

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Städtisches Museum, 3400 Göttingen



FASCHING 1938 — die Jungmädelsgruppe aus Schloppe. Heimatfreundin Ruth Ventz stellte uns dieses Bild zur Verfügung.

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Liebe Heimatfreunde!

*Nun will der Sommer noch mit schönen Tagen
schon abschiednehmend die Natur erfreuen.
Und alle Apfelbäume schwer behangen, tragen
der Früchte Duft weit in das Land hinein.*

*Und über weite kahle Stoppelfelder,
im leisen Wind die Sommerfäden ziehn,
leis raunen nur die sommermüden Wälder,
die letzten Rosen in den Gärten blühen.*

(wieder entnommen dem Gedichtband unseres Heimatfreundes Witte, Hannover)

Ein herzlicher Urlaubsgruß kam aus Deutsch Krone (Walcz). Was für eine wehmütige Erinnerung, der Blick von der Wasserurmgegend über unseren Stadtsee auf das kleine, geliebte Städtchen!

Heimatfreundin Irmgard Raabe (Koblenz) ist auf große Fahrt gegangen „allen heimatische Grüße von meiner schönen Reise aus Peking (China)“.

Frau Ruth Ventz, geb. Kandt, Oderstraße 3, 7550 Rastatt, schreibt: „Als ich die beiden Fotos von Ingrid Streiber, geb. Pakall, im Juni-Heimatbrief sah, fiel mir ein, daß ich das Gruppenbild dazu besitze. Vielleicht würden sich einige ‚Mädel‘ über die Veröffentlichung freuen.“

Im Juli-Heimatbrief 88 soll die abgebildete Kirche nicht in Marthe (bei Tütz) stehen. Heimatfreund K. Gramse dazu: „1981 habe ich eine Rundfahrt im Taxi durch den Kreis

gemacht, da kann ich mich an die einzelnen Dorfkirchen nicht erinnern. Wer Interesse an diesen Kirchenbildern hat (mit Ortsangabe): Dia-Kasten Nr. 4 im Heimatarchiv Bad Essen (Eduard Klepke). Wir haben in Bad Rothenfelde vom 11. 6. bis zum 2. 7. Urlaub gemacht, nur ein Tag mit Regen!“

Heimatfreund Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 6370 Oberursel, gibt folgende Antwort auf mehrere Anfragen, wann die nächsten Reisen in die Heimat nach Tütz stattfinden: Reise 1 vom 11. 5. bis zum 19. 5. 1989; Reise 2 vom 12. 6. bis zum 20. 6. 1989. Wir fahren mit einem modernen Reisebus, der uns in Tütz für Rundfahrten in die Heimatorte zur Verfügung steht. Zustiegemöglichkeiten in Frankfurt, Köln, Bochum, Hannover und Helmstedt. Interessenten können sich jetzt schon melden: Telefon 0 61 71/2 56 19.

Heimatfreund Dr. E. Steffen, Hamburg, hat seinem alten Lehrer, Studienrat Erich Furchtbar, Wacholderstraße 35, 7170 Hesselental, zum 85. Geburtstag gratuliert und viel von unserer Heimatgruppe und den Schultreffen in Bad Essen berichtet. „Herzlichen Dank, daß Sie so ausführlich des alten Lehrers gedacht haben . . . Den Bogen mit den Volksliedern habe ich erhalten, wie gern hätte ich da mitgesungen im vertrauten Kreise. Aber die Flügel werden doch allmählich lahm, man sitzt am liebsten im eigenen Nest.“ (Aus dem Antwortbrief). Heimatfreund Steffen: „In der Heimatstube in Bad Essen gibt es in einem der Schränke unübersehbar ein Archiv aller Schulen aus Land und Stadt Deutsch Krone (mit einem Messingschild). Ich hoffe, daß eine Reihe der Schulberichte im Heimatbrief abgedruckt wird, so z. B. Meine Lehrerinnenzeit im Kreis Dt. Krone, 1942—44, Volksschule Plietnitz, Jagdhaus, Borkendorf, Verfasserin Frau H. F. Becker-Joisten-Bartmann. Bei Lesern aus dem Landkreis werden viele Erinnerungen wieder wach werden.“

● „Vielen Dank“

Unser lieber alter Heimatfreund Alois Kruske, 2071 Linau, schreibt an alle Leser: „Liebe Heimatfreunde! Vielen Dank für die lieben Geburtstagsgrüße zu meinem 89. Geburtstag, den ich im Kreise meiner Familie verlebt habe. Da ich nicht jedem persönlich danken kann, möchte ich es an dieser Stelle tun. Mit heimatlichen Grüßen.“

Am 15. 6. verstarb plötzlich (beim Erdbeerpflücken) unsere Heimat- und Schulfreundin Erika Tuczek, geb. Sandt, Tochter des Deutsch Kroner Gymnasiallehrers Stu-

dienrat Sandt, der bei seinen Schülern große Verehrung genoß. Ich habe im April '88 in Bad Essen besondere Gespräche mit ihr führen können und bin voll Trauer um diesen liebenswerten, schlichten, naturverbundenen Menschen. Ein wechselvolles Leben liegt hinter ihr, Wegzug von Deutsch Krone (als damalige Aufbauschülerin) nach Marburg, früher Tod der Mutter, Heirat nach Dillenburg, vier Kinder, viel zu früher Tod des Ehegefährten. Durch die Urlaubszeit jetzt konnte ich niemanden erreichen, der mir Genaueres aus diesem Leben voller Pflichtbewußtsein und Hilfsbereitschaft mitteilen konnte. Mit ihren Freundinnen aus der Schulzeit in Deutsch Krone trauert der Frankfurter Kriszeleit-November-Kreis.

Noch eine Todesnachricht: Frau Martha Dinger, geb. Holtz, starb am 8. Juli in Köln im Alter von 80 Jahren. Dingers und Holtz' gehörten zu den bekannten Familien in Deutsch Krone. Die Gärtnerei Dinger, ohne die man sich unsere Heimatstadt gar nicht vorstellen kann, war uns im Lindenhof direkt benachbart. Wie oft sah ich Frau Dinger im Geschäft Sträuße zusammenstellen, im Raum daneben Kränze und Gebinde in mühevoller Handarbeit anfertigen oder in der weitangelegten Gärtnerei umhereilen. Vor 10 Jahren sprachen wir sie bei der Trauerfeier für Hilde Steffen in Hildesheim. Sie war von Köln als beste Freundin aus Kinder- und Schulzeit angereist. Eine große Dinger-Holtz-Familie trauert um diesen liebevollen, sorgenden, hilfsbereiten Menschen.

Unser Bremer Heimatfreund Fritz Medenwald, der auf allen Treffen in Bad Essen dabei ist, feierte am 8. 7. seinen 80. Geburtstag. Seinem Dankesbrief und Bericht über eine eindrucksvolle Feier in Bremen mit 25 auswärtigen Gästen an Dr. Ernst Steffen entnehme ich einige uns sehr ansprechende Sätze: „Gott, was für ein Alter, das in herrlichen Deutsch Kroner Schultagen so unsagbar weit in der Zukunft lag — nun rechne ich nicht mehr in Jahrzehnten voraus. Täglich erfreuen wir uns der Gegenwart und danken unserem Schöpfer für alles, was er uns schenkt — auch die kleinen so oft unbeachteten Dinge in dieser schnelllebigen Zeit.“

Heimatfreund Helmut Karuhn, Sonnenweg 17b, 2000 Hamburg 70, hat wieder zwei Berichte geschickt: „Der Reichsarbeitsdienst in Jastrow“ und „Die Fahrt nach Marienburg“. Auch diese Erinnerungen werden im Heimatbrief erscheinen. Ich bin von Lesern gebeten worden, Berichte, die nicht nur persönlichen, sondern für uns alle historischen Wert haben, bevorzugt herauszustellen. Ganz meine Meinung! Wir müssen Heimatfreund Karuhn sehr danken, daß er schreibflüßig ist und anschaulich von „damals“ zu erzählen weiß.

● 1945 und danach . . .

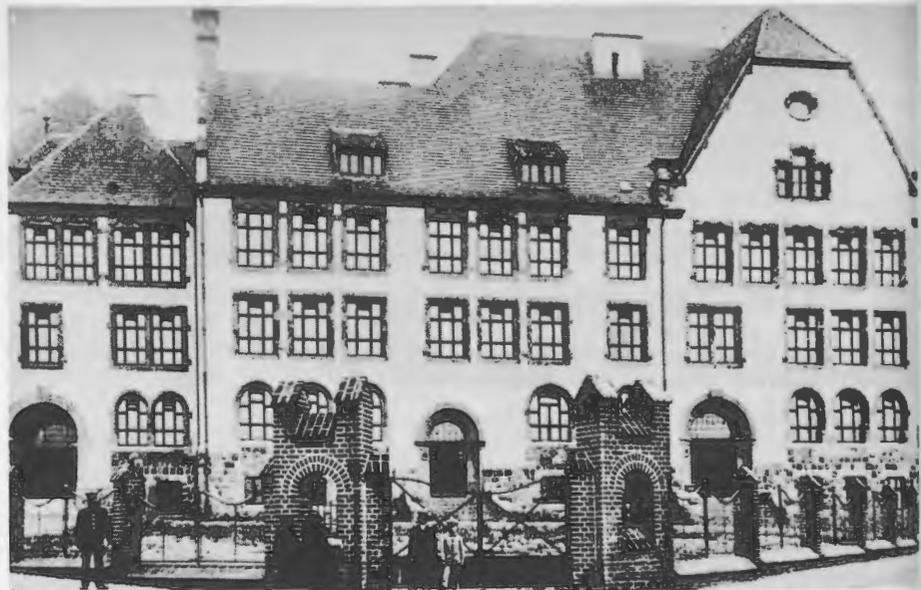
Mich haben in den letzten Monaten von mehreren Seiten Zuschriften (Fotokopien von Zeitungsausschnitten) erreicht, deren Inhalt das Geschehen um 1945 und danach in den deutschen Ostgebieten ist; auch was heute darüber gesagt wird. Es sind jüngere Heimatfreunde, die sich noch gerade eben

an ihre Heimat aus der Kinderzeit erinnern. Lothar Doege, Widdig, Teutonenstraße 43, 5303 Bornheim 2, brachte von einer Reise ins Deutsch Kroner Land aus der Posener Zeitung vom 27. 5. '88 folgenden Artikel mit: „Die wenig bekannte Geschichte, Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei (Übersetzung aus dem Polnischen)“. Schon die Überschrift dieses Zeitungsartikels zeigt, wessen Geistes der Verfasser ist. Wer Interesse an diesen Berichten hat, kann eine Fotokopie bei mir anfordern. Der Inhalt entspricht nicht den Tatsachen, denn es gibt bei uns noch viele Sudentendeutsche, die berichten können, was sie bei Kriegsende an Entsetzlichem erleiden mußten, nur weil sie Deutsche waren, aber mit dem Naziterror nichts zu tun hatten. Eine andere Zuschrift: Leserbriefe rund um die PZ (Pommersche Zeitung), Thema: Wiedervereinigung mit der DDR und danach Wiedergewinnung der Ostgebiete. Oder: Bonner Rundschau vom 20. 6. 88, Warschauer Diplomaten in Bonn: „Die Wiedervereinigung hat in diesem Jahrhundert keine Chance mehr. Die innerdeutsche Grenze sei eine Frontlinie, deren Veränderung in östlicher wie in westlicher Richtung möglich sei!“

Oder Auszug aus dem Neißer Heimatblatt: „Polen hat 100 000 Quadratkilometer hochentwickeltes Land annektiert und 10 Mill. Deutsche ausgeplündert und vertrieben. Bis zum Jahre '39 wurde dort Nahrung für 15 Mill. Deutsche erzeugt, und jetzt?“. All diesen so besonders Interessierten möchte ich zwei gute Orientierungshilfen geben, die ich selber lese, ja durchstudiere: Die monatlich erscheinende Zeitung des Bundes der Vertriebenen (Einzelpreis 0,80 DM) Deutsche Umschau, Zeitung für gesamtdeutsche und europäische Politik, Wirtschaft und Kultur, und das ausgezeichnete Taschenbuch, das ich vor ein paar Monaten geschenkt bekam. Mit nüchterner Sachlichkeit, unbefangenen und sehr engagiert schreibt ein amerikanischer Völkerrechtler, der auch in Deutschland studiert hat und zahlreiche Interviews mit deutschen und ausländischen Augenzeugen gemacht hat: Alfred M. de Zayas: „Die Anglo-Amerikaner und die Vertreibung der Deutschen“ (Ullstein-Taschenbuch Nr. 33099, DM 16,80).

Mit heimatlichen Grüßen ins In- und Ausland

Ihre Margarete Jung



DIE MEISTEN Deutsch Kroner werden sich an sie erinnern: die Zentralschule ihrer Stadt.

Viele Deutsch Kroner haben sie erfolgreich durchlaufen

Heimatfreund Hans Jung erinnert sich an seine Volksschuljahre

Den Deutsch Kronern Hans Jung vorstellen zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen, hat doch dieser um seine Heimat verdiente Heimatfreund viele Jahre und Monate für Monat die „Gespräche-Kolumne“ geschrieben. Aus der Feder von Hans Jung stammt auch der nachfolgende Beitrag über seine Volksschuljahre in Deutsch Krone von 1912 bis 1915.

Über die Volksschule in Deutsch Krone (auch Zentralschule genannt) habe ich in meinen Unterlagen nur wenig vorgefunden, obwohl sie doch einen besonderen Rang

einnahm, denn sie war für die schulische Heranbildung des Nachwuchses in der Stadt Deutsch Krone mit allen Abbauten hauptverantwortlich, und die meisten Deutsch Kroner haben sie mit Erfolg durchlaufen.

In unserem Heimatbuch „Deutsch Krone — Stadt und Kreis“ — heißt es auf Seite 77: „Um die Jahrhundertwende gab es in Deutsch Krone eine evangelische, eine katholische und eine jüdische Volksschule. Die Gebäude für die beiden christlichen Volksschulen sollten abgebrochen werden.

Darum faßte man den Plan, alle drei Schulen in einem Neubau unterzubringen. Der Grundstein für diese Zentralschule wurde am 6. Juli 1903 gelegt. Der Einzug der drei Schulen erfolgte im Oktober 1905. Im Laufe der Jahre nahm die Schülerzahl der jüdischen Schule ab, so daß diese Schule einging. Jüdische Schulkinder wurden der evangelischen Schule zugeteilt. 1938 entstanden aus der evangelischen und katholischen Schule eine Knaben- und eine Mädchenschule.“

● Repräsentativer Neubau

Ein anschauliches Bild des repräsentativen Neubaus, der zwischen der Jahnstraße (mit Mahdenkmal) und der Seeblickstraße errichtet worden ist, habe ich dem Buch „Stadt und Kreis Deutsch Krone im Bild“ Seite 15, entnommen. Die Schule war wie die meisten Deutsch Kroner Schulen zentral gelegen, eine Ausnahme bildeten nur das katholische Lehrerseminar (später Oberschule) und die Landwirtschaftsschule im Südosten der Stadt.

Obwohl seit meinem Eintritt in die Volksschule in Deutsch Krone mehr als ein Dreivierteljahrhundert vergangen ist, will ich die spärlichen Kindheitserinnerungen doch zu Papier bringen in der Hoffnung, daß über das 40jährige erfolgreiche Wirken dieser Schule von berufener Seite noch umfassende Berichte eingehen.

Mein Vater hatte 1909 die Leitung des Kreisbauamtes in Deutsch Krone übernommen, und die Familie mit uns drei Geschwistern war von Burgdorf bei Hannover nach Deutsch Krone übergesiedelt. Wir wohnten Anfangs in der Königsberger Straße nahe dem Ostbahnhof in einem roten Ziegelgebäude, etwa 1910/11 zogen meine Eltern in eine Wohnung in der späteren Schulteuthaus-Straße, die seit etwa 1913 für die Kreissparkasse in Anspruch genommen wurde. Wir wohnten dann im Neubau nebenan, in dem später die Kreisbank Platz fand.

● Des Lebens Ernst begann

Zu Ostern 1912 erreichte ich, noch nicht sechs Jahre alt, mein schulpflichtiges Alter und kam nach dem Wunsch meiner Eltern auf die nahe gelegene Volksschule. Die schöne Spielschule von Fräulein Jurasch mit Abschlußfest im Stadtpark lag hinter mir. Der Ernst des Lebens begann, und auch der Rohrstock meines gestrengen Vaters hielt seinen Einzug. Als Erstgeborener sollte ich doch später für das Haus Jung etwas Ehre einlegen können. Abc und Einmaleins begleiteten mich von da ab im Schulalltag, der drei Jahre lang bis zur Aufnahme in das Gymnasium andauerte und ohne besondere schulische Vorkommnisse verlief. Die Klassen waren randvoll besetzt, aber an Klassenkameraden kann ich mich kaum noch erinnern, nur an Karl Semrau, Schloßmühle (geb. 6. 6. 1906), mit dem ich zusammen 12 Jahre lang die Schulbank brückte, und an Rosa Dorn, die ich bisweilen mit der 2. Stimme begleitete, wenn wir gemeinsam vorsingen mußten, zum Beispiel das Lied „Es kamen grüne Vögelein geflogen her vom Himmel . . .“

Von den Lehrern sind mir die Lehrer Ewert, Dedlow und Weding sowie Rektor Poepping in Erinnerung geblieben, auch Rektor Kluge und Lehrer Fox von der Katholischen Volksschule, der später bisweilen Oberlehrer Schwartz als Gesangslehrer am Gymnasium vertrat. Lehrer Dedlow war besonders leutselig, fast väterlich im Umgang mit seinen Schülern, und wenn er mich nach dem Schulunterricht auf dem Nachhauseweg an die Hand nahm, fühlte ich mich besonders geehrt und geborgen. Lehrer Weding war strenger im Unterricht und wußte sich mit Hilfe des Rohrstockes unbedingten Respekt zu verschaffen. Ihm verdanken wir besonders viel Wissen, das er uns durch zusätzliche Vorbereitungsstunden auf die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium vermittelt hat, so daß diese 1915 ganz problemlos verlief.

Rektor Poepping ist mir als wackerer Nimrod aufgefallen, und ich sehe ihn noch nach erfolgreicher Suchjagd mit einigen Rebhühnern am Galgen vor mir.

● Bleibende Erinnerung

Übrigens habe ich unserem geliebten Klassenlehrer Dedlow zum Geburtstag 1914 an die große Schultafel den Ausspruch von Bismarck als besonderen Gruß geschrieben: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt!“ Woher hatte ich diese Weisheit?

Obwohl die Volksschule nach Konfessionen getrennt unterrichtete, blieben die gegenseitigen Beziehungen während meiner Schul-

zeit harmonisch bis auf die obligaten winterlichen Schneeballschlachten hinter dem Schulgebäude, die vehement ausgetragen wurden und mit dem Rückzug der unterlegenen Seiten in den eigenen Schulbereich endeten.

Erwähnen möchte ich noch die zur Volksschule gehörende schöne Turnhalle, die auch später den Turn- und Sportvereinen der Stadt zu Übungszwecken zur Verfügung stand.

Zwei Ereignisse haben sich mir aus dem Jahre 1914 noch bleibend eingepägt: Wir drei Geschwister hatten die Sommerferien auf dem Mühlengrundstück meiner Mutter in Lollar bei Gießen verlebt, wohlbehütet von Mariechen Haß aus Freudenfrier und hatten unter ihrer Obhut gerade am 1. Mobilmachungstag die Rückreise angetreten, so daß wir in Kassel stundenlang auf einen Anschlußzug nach Berlin warten mußten.

Der 1. Weltkrieg nahm seinen verhängnisvollen Lauf, und der Russeneinfall in Ostpreußen löste schon damals eine Fluchtwelle der Zivilbevölkerung aus, bis der Sieg von Tannenberg die feindlichen Armeen aus dem Lande trieb.

Damals beherbergten meine Eltern drei Kinder des Kreisbaumeisters Utsch, Bartenstein, die von Fräulein Ella Lüneberger betreut wurden, der späteren Gattin des Kreiswiesenbaumeisters Fritz Krumm, der wie viele Mitarbeiter meines Vaters aus der gleichen Heimat, dem Siegerland, kam und in Deutsch Krone seine Lebensgefährten ehelichte.

„Mein Kleines, das ist doch echtes Pommernplatt . . .“

Die erste Ferienreise nach Marienbusch — Von Eleonore Bukow

In den großen Ferien durfte ich zum ersten Mal allein zu Verwandten aufs Land fahren. Meine Mutter brachte mich zum Bahnhof in Schneidemühl und schärfte mir ein: „Nach der dritten Station — also in Ascherbude — aussteigen! Stöwen — Schönlanke — Stieglitz — Ascherbude!“

Natürlich war ich sehr gespannt auf alles. Als der Zug abfuhr, überkam mich zunächst ein wehmütiger Schmerz, der aber gleich wieder fort war, als ich das lachende Gesicht meiner Mutter sah, die mir nachwinkte. Meine Gedanken eilten bereits beim Unterqueren der Brücke hinter dem Schneidemühler Bahnhof dem Zug voraus. In Ascherbude holte mich mein Onkel (Otto Rademacher, Gastwirt in Marienbusch) mit Pferd und Wagen ab. Es tat sich für mich eine andere Welt auf. Die Sonne lachte vom blauen Himmel, die bunten Blumen auf den Wiesen leuchteten, und die vollen Ähren der Kornfelder wiegten sich im Wind. Die Vögel zwitscherten mir zur Begrüßung ein Lied. Diese Fahrt war für mich Zehnjährige schon ein kleines Erlebnis, aber zum Träumen blieb mir keine Zeit. Am Ziel vor der Gaststätte in Marienbusch wurde ich nicht

nur von den Verwandten, sondern auch von der Dorfjugend begrüßt. Bei der jetzigen Frau meines Onkels, die er nach dem Tode meiner Tante geheiratet hatte, herrschte ein rauher, aber herzlicher Ton. Bei Tisch wurde viel geredet, aber ich verstand kein Wort und fragte: „Warum sprecht Ihr nur polnisch, soll ich Eure Gespräche nicht hören?“

● Da war ich platt

Da brach ein großes Lachen aus, und mein Onkel klärte mich auf: „Mein Kleines, das ist doch Plattdeutsch, echtes Pommernplatt!“ Da war ich wiederum platt, denn so ein Reden hatte ich in unserer Stadt Schneidemühl noch nicht gehört.

Geschlafen haben meine Cousine und ich im großen Tanzsaal rechts neben der Bühne. Eines nachts war ein starkes Gewitter. Der Nachhall des Donners polterte laut durch den Saal, so daß wir vor Angst beide in ein Bett krochen, uns die Decke über den Kopf zogen und arg ins Schwitzen kamen.

Einmal standen wir ganz früh auf. Zusammen mit Nachbarskindern zogen Cousin Werner, Christel, Margot und ich, nur klein

Mia blieb winkend zurück, singend die Dorfstraße hinunter zum Wald, um Blaubeeren zu pflücken. Wir sollten nicht eher heimkommen, bis die Blechkannen voll wären. Unter den Händen der Tante entstand später der schönste Blaubeerkuchen mit ganz vielen und dicken Streusel. Alles wurde draußen im großen Backofen gebacken. Ich aß soviel, daß ich fast krank wurde. Es waren für mich herrliche Ferien, doch alles Schöne geht immer viel zu schnell vorbei. So kam auch für mich der Tag, an dem ich Abschied nehmen mußte. Die Ernte hatte begonnen, alle Hände wurden gebraucht, und mein Onkel war nicht abkömmlich.

● „Wo bleibt nur Werner?“

So mußte mein Cousin Werner mich zur Bahn fahren. In Ascherbude kaufte er mir die Fahrkarte, drückte sie mir in die Hand und sagte: „Setz dich hier mal auf die Bank, ich schaue noch einmal nach den Pferden.“ Natürlich war ich sehr aufgeregt, wo doch jeden Augenblick der Zug kommen konnte, und er war nicht da! Er kam und kam nicht wieder. Plötzlich rollte der Zug ein und hielt. Die Leute liefen auf den Bahnsteig. Ich dachte: „Wo nur der Werner bleibt, ich muß doch auch einsteigen“. Ich schaute durch die Tür, kein Werner zu sehen! Als eine der letzten Wartenden reichte ich dem Schaffner die Karte, der sie kaum anschaute. Der Zugschaffner hielt schon die Tür auf und erinnerte an das Einsteigen. Mein kleines Kofferchen fest in der Hand, die braune Umhängetasche quer über die Schulter, war ich im Zug, der auch sofort abfuhr. Zum Glück hatte ich wieder einen Fensterplatz und ich erinnerte mich an die Worte meiner Mutter: „Nach der dritten Station aussteigen!“ Aber — was war denn das — es kam kein Stieglitz, kein Schönlanke und auch kein Stöwen. Ich glaube, in meinem Unterbewußtsein ahnte ich etwas, aber ich sprach mir immer noch Mut zu. Ich schaute rechts, ich schaute links, alles war fremd und unbekannt. Mit einem Mal sah ich Wasser und Schiffe! Mein erster Gedanke war: Sollten wir über Usch fahren? Die Tränen saßen schon ganz locker. Da nahm ich allen meinen Mut zusammen und fragte die mir gegenüber sitzende Frau, ob jetzt Schneidemühl käme. Als sie erstaunt zurückfragte: „Was, Schnottermühl?“ war es mit meiner Fassung vorbei und die Tränen liefen wie ein Wasserfall.

● In Schaffners Obhut

Ein herbeigerufener Schaffner nahm mich in seine Obhut, führte mich auf den Bahnsteig, dort tönte es von allen Seiten: „Landsberg — Landsberg!“ Der Schaffner setzte mich auf eine Bank, säuberte mir mit dem Taschentuch mein Gesicht und schärfte mir ein, mich nicht vom Platz zu rühren, bis er mich wieder abholen würde. Als dann der Zug aus Berlin eintraf, holte er mich, wie versprochen, ab und suchte im Zug nach einem geeigneten Abteil. In einem saß nur eine Dame, der er mich übergab und mein Reiseziel Schneidemühl nannte. Jetzt war ich wieder froh und erleichtert und bedankte mich bei dem netten Eisenbahner. So fuhr ich die ganze Strecke noch einmal zurück bis nach Schneidemühl. Meine El-

tern standen an der Sperre und nahmen mich in die Arme. Wieder flossen Tränen, aber diesmal Freudentränen. Keck stemmte ich meine Arme in die Taille und sagte: „Ihr wißt ja gar nicht, woher ich komme, ich komme nämlich nicht aus Ascherbude, sondern aus Landsberg!“

Sie meinten aus allen Wolken zu fallen und stellten fest, daß es doch der richtige Zug wäre, mit dem sie mich erwartet hätten.

Darauf meine Antwort: „Ja, aber ich bin ihm bis Landsberg entgegengefahren!“

*

Mein Cousin Werner kam am nächsten Tag aufgeregt nach Schneidemühl, um sich bei meinen Eltern zu erkundigen, ob ich überhaupt angekommen wäre. Und immer, wenn ich jetzt in die Heimat fahre, muß ich an dieses kleine Reiseerlebnis denken.

„Zerbrecen werden daran Grenzen . . .“

Das „Europa-Lied“ des Schneidemühler Heimatfreundes Guido Blazy

Der Brief ist vom 28. Mai. Er ist in Flensburg geschrieben und an Leonore Bukow gerichtet. Sein Absender ist Guido Blazy. Er schreibt:

Sehr geehrte Frau Bukow, herzlichen Dank für Ihre letzten Zeilen in Eile! Hoffentlich haben Sie ein schönes Wiedersehen mit unserer Heimat gehabt . . .

Meine Gedanken um Heimat, Deutschland, Europa lassen mich immer noch nicht los, obwohl ich musikalisch schon längst wieder an „anderer“ Musik arbeite.

Sollten Sie hierüber etwas mal im Heimatbrief schreiben, diese Lieder oder Chorsätze sind bewußt verständlich gehalten für jedermann, fast volkstümlich und wohlklingend und werden bereits weiterzestret gesungen.

Text, Melodie u. Satz: Guido Blazy

1) Besch eitem Berg mit sel-tenen Kro-ten, die

weip im blau-en Licht sich zeigt, ist

in-ten blau-be an Eu-ro-pa in

Ebenfalls jetzt auch an verschiedenen Orten mein Text zum Deutschlandlied zum 17. Juni . . ., den ich nochmals beilege.

Mit freundlichen Grüßen
Guido Blazy

Nun, hier ist der Text (und sind die Noten) vom Europa-Lied des Schneidemühler Heimatfreundes, über den die Tagespresse in Flensburg u. a. schrieb: „ . . . Im Rahmen der „Welle-Nord“-Sendung „Musikanten-Karussell“ wird der Chor in Neumünster eine Komposition des Flensburgers Guido Blazy uraufführen. Blazy, der als Cellist beim Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester arbeitet, hat den vierstimmigen Chorsatz zu einem Liedtext von Heinrich Heine komponiert. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht . . .“ heißt das Werk, das im vergangenen Jahr anlässlich eines Festkonzertes zum 125jährigen Bestehen des Sängerbundes Schleswig-Holstein Generalprobe hatte.

Europa-Lied

Gleich einem Berg mit seiner Krone,
die weiß im blauen Licht sich zeigt,
ist unser Glaube an Europa
in Freiheit, Recht und Menschlichkeit.

Zerbrechen werden daran Grenzen,
Tyrannenwahn und Brudermord,
und Frieden wird hier Heimat finden
in jedem Herz', an jedem Ort.

Flensburg, am 12. Mai 1988

Guido Blazy

P. S. Zu singen auch von einem vierstimmigen Chor

Polen und die Schulden . . .

Man muß wissen, daß die Volksrepublik Polen mit 39 Milliarden Dollar verschuldet ist. Bereits von 1986 auf 1987 war der Schuldenberg von 33,5 Milliarden Dollar auf 37 Milliarden Dollar gewachsen.

Will Polen wieder wirtschaftlich einigermaßen gesunden, müßte es eine restriktive Geld-, Kredit- und Investitionspolitik betreiben, so lautet das Urteil des Wiener „Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche“. Aber statt dessen will man einerseits eine möglichst umfangreiche Entschuldung, andererseits aber wieder neue Kredite. Vergessen wir dabei den von uns Deutschen vorzubringenden Hinweis, daß die so hoch verschuldete Volksrepublik Polen seit Jahrzehnten Nutznießer ganz Ostdeutschlands ist. Setzte man, was bestimmt irreal ist, weil zu niedrig angesetzt, für jeden Quadratmeter deutschen Territoriums nur eine Deutsche Mark, so käme man bereits auf 103 Milliarden DM. Dazu käme erst noch die agrarische und industrielle Nutzung bis heute, weshalb man schätzungsweise von weit über 300 Milliarden DM Wert gesprochen hat. Aber Ostdeutschland, sein wirtschaftlicher Reichtum, hat der Volksrepublik Polen kein Glück gebracht.

Herbert Hupka
in „Sudetendeutsche Zeitung“

Verbesserte Neuauflage

Zweisprachige Straßenkarte 1:750 000

VR Polen Memelland, Ostpreußen, Westpreußen,
Pommern, Schlesien, Sudetenland.

Format 100 cm x 85 cm, offen. 14 cm x 22,5 cm, gefaltet
Vier-Farben-Druck, Preis: 14,80 DM

Greif Reisen  A. Manthey GmbH

Universitätsstr. 2 · 5810 Witten · Tel.: 02302/24044 · Telex: 8229039

Allen Spendern: „Vergelt's Gott!“

Aktion für die katholische Jakobuskirche in Freudenfier

Im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ vom Februar 1988 wurde zu einer Spendenaktion für die Renovierung der katholischen Jakobuskirche in Freudenfier aufgerufen. Allen, die die Jakobuskirche gespendet haben, sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Hier die Namen der Spender: Hans Diebold, Ammerbuch 1; Irene Fahrner, Ammerbuch 3; Manfred Falkenberg, Ammerbuch 1; Geschwister Gerth, Olsberg 1; Konrad Gramse, Berlin; Alfred Hagedorn, Rees 2; Bundestagspräsident Dr. Jenninger; Eduard Klepke, Bad Essen 1; Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl; Weihbischof Kuhnle, Rottenburg; Paul Lüdke, Melle 1; Max Lüdtker, Zellingen; Dekan Rathgeb, Tübingen; Anita Sailer, Ammerbuch 3; Anni Schmid, Ammerbuch 4; Agnes Schur, Glonn; Bundesfinanzminister Dr. Stoltenberg; Paul Strehlow, Dahlerau; Landtagsabgeordneter Weimer, Tübingen.

Ich hoffe, daß alle Spender meinen Gruß aus der Heimat bekommen haben. Insgesamt kamen 3190,- DM zusammen. Dieser Betrag wird zwar zur Renovierung der Holzdecke nicht ganz reichen, aber es kann wenigstens der Anfang gemacht werden. Den größten Betrag wird dabei die Bemalung der Holzdecke ausmachen. Das Geld wurde bei meinem Urlaub in der alten Heimat in Anwesenheit von Pfarrer Nokelski übergeben. Bei dieser Gelegenheit wurde die Jakobuskirche eingehend besichtigt. Dabei wurde festgestellt, daß auch die Kirchenbänke in einem sehr schlechten Zustand sind. Auch möchte Pfarrer Jerzy Krzeminski eine Kommunionbank besonders für alte Leute errichten. Sie sehen, es gibt noch viel zu tun in Freudenfier. Wenn Sie etwas Geld dafür spenden wollen, ich bin gerne bereit, es weiterzuleiten. Sie können es aber auch bei Ihrem nächsten Besuch in der alten Heimat selbst in Freudenfier abgeben. Nach Beendigung der Arbeiten werden alle Spendernamen in die Chronik im Pfarrhaus eingetragen.

*

Bei der Besichtigung der Jakobuskirche in Freudenfier gingen wir auch in den Kirchturm hinauf. Dort hängen zwei Glocken. Die eine Glocke wurde 1860 von Bettger (?) zu Tütz gegossen. Als Spendernamen werden u. a. genannt Priebe, Gerth, Leßnick, Schur und Schulze. Diese Glocke ist also ein



ORGEL in der Jakobuskirche in Freudenfier. Erbaut von der Orgelbauanstalt Bruno Goebel Söhne, Königsberg, im Jahre 1939.

Bestandteil der alten Kirche in Freudenfier. Ein Eckstein an der Jakobuskirche zeigt die Jahreszahl 1877, also den Baubeginn der Jakobuskirche. Die zweite Kirchenglocke stammt aus Wissulke. Auf ihr ist folgende Inschrift zu lesen:

Gegossen von F. Schulz Danzig von Besitzer des Gutes Wissulke Ernst Gottl. Orland im Jahre 1800 Ad Majorem Dei Gloriam fundiert und in den Jahren 1834 und 1885 auf Kosten der Gutsherrschaft und Gemeinde umgegossen.

Wann diese Glocke aus Wissulke nach Freudenfier kam, ist unbekannt. Als Pfarrer Nokelski 1978 nach Freudenfier kam, waren schon beide Glocken vorhanden. Vielleicht weiß ein Wissulker etwas über das Schicksal dieser Glocke aus Wissulke.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
7403 Ammerbuch 1

Bauverein Kirche im Pommern-Zentrum e. V.

Geschäftsstelle: Bei der Lohmühle 25,
2400 Lübeck 1, ☎ (04 51) 47 10 25
Postgiroamt Hamburg (BLZ 200 100 20)
Konto-Nr. 177 46-207
Auskunftsstelle: Erika Oelkers, Werrastraße 18,
2800 Bremen, ☎ (04 21) 53 36 29 oder (04 21) 57 05 15
oder (0 42 08) 24 91 oder (0 42 08) 20 66



DIE NEUE Straße hinter dem Hotel.

Aus allem klang Liebe zu dieser Stadt und Sehnsucht nach Heimat

44 „Heimweh-Touristen“ in Schneidemühl — Lore Bukow berichtet

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Bei unserer Abfahrt am 22. Juli kamen Heimatfreunde aus allen Himmelsrichtungen. Petrus war uns leider nicht hold, und so fuhren wir bei Regenkühle und Nässe in die Nacht hinein. . .

Um so überraschter waren wir, als wir in Schneidemühl ankamen. Wir meinten zu träumen. Über der Heimatstadt lag heller Sonnenschein. Mit uns war auch der Sommer gekommen, unser Sommer! 38 Grad im Schatten. Hundstage, wie wir sie gewöhnt waren. Alle fühlten sich wohl, keiner hatte Beschwerden. Im Gegenteil, das Rheuma war weg, Luftbeschwerden waren weg und sogar das Augenlicht besserte sich. Gewiß, schon allein der Gedanke, wieder in der Heimat zu sein, trug dazu bei . . .

● Voller Überraschungen

Die Stadt war voller Überraschungen. Am 22. Juli wurde das neue Stadion eingeweiht und die „Spartakiade“ eröffnet. Die sportliche Veranstaltung dauerte bis zum 31. Juli. Alles, was am und um das Stadion stand, war „auf Vordermann“ gebracht worden. Häuser neu gestrichen, Straßen gelegt, die zum Sportplatz auch geteert. Der Haupteingang ist geblieben, auch er bekam einen neuen Anstrich. Ein weiterer Eingang zu einem Restaurant ist von der Schmiedestraße her zu betreten. Neben dem Eingang steht nur noch ein Haus: Nr. 92/94. Gegenüber stehen bis zur Schönlancker Straße viele zweistöckige Häuser; auch wird diese Seite bis hin zur Martinstraße und Langen Straße sowie zur Lehmlenseite bebaut. Hinter dem Hotel wurde eine neue Straße angelegt, sie

führt über die Breiten Straße — neben dem Haus Vanselow in die Karlstraße — bis zum Danziger Platz. Auf dem Grundstück Kühn und Lübke steht ein Verkaufs-Pavillon. Ebenso auf der anderen Seite bei Lenz. Neben der Straße sind links und rechts Parkplätze, die für die Hotelgäste rechts; sie werden rund um die Uhr bewacht. Bleifreies Benzin gibt es in Bromberg, Posen, Stettin und in Swinemünde. Schneidemühl bemüht sich auch darum. Bei 70 000 Einwohnern ist die Stadt wieder voller Leben.

Am Sonntag, 24. Juli, waren die Straßen

zum Schulzensee und zum Sandsee voll. Vom Karlsberg bis Katun standen die Autos, wer im Wald geparkt hatte wurde aufgeschrieben. Ebenso in Albertsruh, die Straßen waren von beiden Seiten gesperrt.

Am Montag fuhren wir in die Pommersche Schweiz. Dazu hatten wir ein „Wetterchen“, wie wir es uns nicht besser hätten wünschen können. Die Sonne lachte vom blauen Himmel, und alles war froh und munter. Morgens fuhren wir zunächst noch nach Schrotz (zum „Gewitter verladen“) und besichtigten die Marien-Wallfahrtskirche. Tief beeindruckt von so vielen Schönheiten der wertvollen alten Kunst, verließen wir diesen Ort und fuhren dann zunächst weiter in die romantische Idylle der Pommerschen Seenplatte. Zum Mittagessen waren wir um 14 Uhr in Haugsdorf (Kreis Deutsch Krone) auf dem Camping-Platz im Jagdhaus angemeldet. Es gab Forelle mit Pfifferlingen.



ALBERTSRUH, so sieht es heute dort aus.

„Pack' die Badehose ein . . .“

Am Dienstag nach der Stadtbesichtigung führen wir anschließend nach Albertsruh. Bedauert wurde, nicht doch eine Badehose eingepackt zu haben; so blieb es nur beim „Beine vertreten“ im Wasser oder auf dem Wasser im Tretboot. Einige unternahmen einen Spaziergang rund um den See. Aber auch nur unter den am Waldesrand stehenden Eichen und Kiefern zu sitzen, die mit ihren langen Zweigen Schatten und Kühle spendeten, genügte schon. Es war schön, und diese himmlische Ruhe ließ Gegenwart zur Vergangenheit werden, man sah sich selbst als Kind im Wasser tummeln. Heimat! Hier lag unser aller Sehnsucht. Sonne, Wasser, Wald . . .

Jeder hatte so seine eigenen Gedanken. Der Blick könne sich nicht lösen, der Blick weit über den See, das meinte Christa Gluglewicz (angeheiratete von Heinz, Schmiedestraße 90). Am Kaffeetisch wurde viel erzählt. Wenn der Name Schneidemühl fiel, blieben alle ruhig und hörten andächtig zu. Aus allem klang die Liebe zu dieser Stadt und die Sehnsucht nach der Heimat. „Jetzt kann ich es erst begreifen und die Schwiegereltern verstehen! Ich weiß, daß wir wieder erfahren werden, denn wir haben ja noch längst nicht alles gesehen!“ Schweigend nickten alle. Auch Ehepaar Treptau mit Sohn (13 Jahre) kannte alles nur vom Hörensagen, sie waren begeistert! Gut hatten's die drei, denn Oma und Onkel waren mit dabei.

Mittwoch früh 6 Uhr Abfahrt nach Danzig. Auch wenn man die Strecke öfter fährt, immer wieder gibt es Neues zu sehen. In Danzig hatten wir diesmal eine lustige Reiseführerin. Sie kannte sich aus mit Bernstein und konnte uns manchen Tip geben.

Nach der Stadtbesichtigung mit Marienkirche und Rathaus führen wir zum Mittagessen und danach zum Strand nach Zoppot. Auch hier „stürzten“ wir uns gleich wieder auf die Verkaufsstände.

● . . . und zur Mitternachtszeit

Um fünf Uhr führen wir zur Olivenkirche zum Orgel-Konzert. Und bei der Heimfahrt nach Schneidemühl — ja Heimfahrt! — dachten wir, was für ein erlebnisreicher Tag.

Donnerstag war frei. Doch dieser Tag wurde zu einem nie vergessenen Freudentag. Was war geschehen? „Wiedergefundene Freundschaften“ wurden erneut geschlossen, Hausbewohner trafen sich. Willi Wruck (Dirschauer Straße 11) mit Ehepaar Renner. Wieder war schönes Wetter. Wir waren in Erpel, abends in Koschütz, sechs Mann hoch! Der letzte Bus fuhr nicht in die Stadt zurück, also wurde bei Mondschein gelaufen. Herrlicher Nachspaziergang in lauer Nacht!

Nur ab und zu ein Auto, dazu Hundegebell. Im Hotel wurden wir schon sehnsüchtig erwartet. Erich Vielhauer feierte seinen 66. Geburtstag in der Heimat; sie waren mit dem Auto gekommen und wohnten privat. Mit ihm kamen auch die Nichten und Tanten und Hans Schreiber, seine Cousinsen, Helga und Ilse, geb. Skobiak (Kurze Straße 14). Also gab es in der Heimat ein Wiedersehen. Was hatten Ilse und ich uns in Cuxhaven versprochen: „Wenn wir uns in Schneidemühl mal sehen sollten, gehen wir zusammen auf unserer geliebten Rennbahn spazieren!“ Daß es auch Wirklichkeit werden würde, hatten wir beide nicht geglaubt, und daß es zur Mitternachtszeit war, erst

recht nicht. Wir gingen los, und wenn es auch heute eine Fußgängerstraße ist, so durchwanderten wir die Posener Straße nochmals in Gedanken zurück in jene Tage, da unsere schönste Zeit des Lebens begann. Frohen Herzens nahmen wir Abschied . . .

● Letzter Abend daheim

Freitag, auf vielseitigen Wunsch, Fahrt nach Marienburg, um die Burg zu besichtigen. Freitag war auch schon unser Abschiedsabend. Unsere polnische Reiseleiterin hatte sich viel Mühe gegeben. Jeder bekam eine kleine Aufmerksamkeit.

Die Kellner wie immer nett und freundlich (geschult werden sie in der Milchstraße in der noch stehenden Haushaltsschule). Es wurde ein schöner Abend, an dem immer wieder beteuert wurde, wie schön es gewesen sei, daß 10 Tage viel zu wenig seien. Wir tranken Sekt und prosteten uns zu. Ist doch klar. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

● Zurück blieben Menschen . . .

Dank unserer Reiseleiterin Frau Spengler! Samstag — Abreisetag! Still und in sich gekehrt döste jeder vor sich hin. Zurück blieben Menschen, die wir kennen oder kennenlernten. Sie waren gastfreundlich und suchten menschliche Kontakte. Kinder hatten strahlende Augen beim Beschenken unserer kleinen Gaben, alles Dinge, die es wohl gibt, aber teuer zu bezahlen sind. Grenzen sollen uns nicht trennen und unsere Lieben in der Heimat nicht vergessen sein.

Die Heimat läßt grüßen!
Eure Lore

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Deutsch Krone)

19. 10. 81 Lehrer a. D. Gerhard Hentschel (Märk. Friedland), 2427 Malente, Lindenallee 2 d, 83 J. — 20. 12. 86 Erich Saaber (Bevilsthal, Bürgermstr.), 2905 Husbäke-Bdewecht, Breslauer Str. 9, 80 J. — 3. 11. 87 Konrektor i. R. Paul Schulz (Mk. Friedland und Schneidemühl), 4400 Münster, Althoffstr. 84, 85 J. — 16. 5. 88 Robert Remmer (Tütz), 4400 Münster, Höltenweg 4, 81 J. — 1. 6. 88 Johannes Drews (Rose), 5750 Menden 1, Joseph-Görres-Str. 20, 59 J. — 15. 6. 88 Erika Tuczek, geb. Sandt (Hindenburg-5), 6340 Dillenburg, Am Forstdenkmal 2, 76 J. — 30. 6. 88 Wolfgang Matz (Schloppe), 4900 Herford, Bündler Str. 19, 56 J. — Lt. Post v. 17. 6. 88 Elisabeth Zierth, geb. Hinz (Tütz), 5210 Troisdorf, Alfred-Delp-Str. 13, Jahrg. 1906. — 2. 7. 88 Johannes Zielinski (Tütz, Schloßstr. 90), 1000 Berlin 26, Eichhorster Weg 24, kurz vor 81 J. — 6. 7. 88 Maria Martwich, geb. Dura (Borkendorf), 7433 Dettingen, Meltingerstr. 102, 75 J. — 7. 7. 88 Anna Briese, geb. Lange (Plietnitz), DDR Berlin-Wil-

mersdorf, Altenheim, 93 J. — mitg. Paul Raguse, 2211 Münsterdorf. — 8. 7. 88 Martha Dinger, geb. Holtz (Dt. Krone), 5000 Köln 30, Goldammerweg 361, 80 J. — 10. 7. 88 Martin Steinke (Abbau 77), 5509 Züschen, Birkenau, 86 J. — 11. 7. 88 Maria Polzin, geb. Brieske (Freudenfrier), 4079 Rommerskirchen, Ingendorfer Weg 14, 88 J.

(Schneidemühl)

Am 2. 7. 88 im 89. Lebensjahr Johannes Renner (Wilh.-Platz 2), 4750 Unna, Glückaufstr. 13. — Am 24. 6. 88 im 83. Lebensjahr Margarete Ritter (Stöwen und Bismarckstr. 50), 2433 Grömitz 2, Klosterseeweg 8. — Am 20. 7. 88 im 73. Lebensjahr Ilse Mielke, geb. Willma (Buddestraße 6), 5 Köln 90, Bochumer Str. 1. — Am 12. 6. 88 im 79. Lebensjahr Erich Nueske (Seminar 47), 4802 Halle, Paulskamp 9. — 3. 8. 88 im 92. Lebensjahr Helene Wojahn, geb. Rosin (Westend 53), 2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6. — Am 28. 5. 88 im 86. Lebensjahr Helmuth Fliegner (?), 2217 Kellinghusen, Königsberger Str. 9 a.

(GNK) Der Würzburger Caritasdirektor Anton Feiler hat sich — wie die Katholische Nachrichten-Agentur KNA berichtet — dafür ausgesprochen, polnische Flüchtlinge „postwendend wieder zurückzuschicken“. Vor dem Sozialhilfeausschuß des unterfränkischen Bezirkstages in Würzburg sagte Feiler, anders als den Rumänen, die von Hungersnöten bedroht seien, drohen den Polen in ihrer Heimat keinerlei Gefahr für Leib und Leben.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse f., Zeitungsverleger

W. Halb f. und Pfarrer Loerke f.

SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Klaus Weißenborn, Schledehauser Straße 13, 4515 Bad Essen 1, Telefon 0 54 72819, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.

Einsendungen für Schneidemühle an: Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon: 04 51-47 60 09.

Margarete Jung (Deutsch Krone), Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrdren, Telefon: 0 51 08-44 46.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.

BESTELLUNGEN an Bezieherhalter: Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11-49 48 14. Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 10030),

Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler

Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986) 36 DM,

halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM. Einzelnummer 3,— DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je Millimeter (Bei 90 Millimeter

Spaltenbreite) 0,90 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

Ihr Reisespezialist für Ost-Reisen

Exclusive Bus-, Schiffs- und Flugreisen

Mit GRUPPEN-Reisen

Die Heimat in der Gemeinschaft erleben.

Orts-, Kirchen- und Kreisgemeinschaften,
die 1989 eine Gruppenreise in die Heimat organisieren,
sollten nicht ohne ein Angebot von Greif Reisen planen.
Fordern Sie bitte schriftlich ein unverbindliches Angebot an.

Abfahrtsorte nach Wunsch
Reiseprospekte — Beratung — Buchung — Visum

Greif Reisen



A.Manthey GmbH

Universitätsstr. 2-5810 Witten-Tel.: 02302/24044-Telex: 8229039

79100492-1004926/30430
09

BUSSE DIETER

REGGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Als Erben gesucht werden:

Die Nachfahren bzw. die Verwandten von

1. Johann Pockrand(t), geboren 1845 in Schenow, der seit 1870 mit Ernestine geborene Wangerin verheiratet war und in Gollin, Kreis Deutsch Krone, wohnte. Er hatte zumindest die Tochter Pauline Louise, geboren 1877.
2. August Kehding und Albertine Auguste geborene Zierle, Geburtsdaten unbekannt, die aber zumindest in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Brotzen, Kreis Deutsch Krone, später in Stettin wohnten. Sie hatten mindestens die Tochter Minna Anna Luise, geboren 1881 in Brotzen.

*Wer kann evtl. Auskunft erteilen? Meldung erbeten an J.-F. und W. Moser,
Rechtsbeistände, Postfach 630, 7570 Baden-Baden*

Fern seiner geliebten Heimat verstarb am
10. 7. 1988 mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater und Opa

Martin Steinke

im Alter von 86 Jahren.

In stiller Trauer:

**Maria Steinke, geb. Duwe
Kinder und Anverwandte**

5509 Züsch/Birkenau
früher Dt. Krone, Abbau 77

Die Stunde ist gekommen,
beendet ist dein Tun,
die Kraft ward dir genommen,
die niemals wollte ruh'n.
Du hast ein liebes Herz besessen,
nun ruht es still und unvergessen.

Felicitas Wohlfahrt

geb. Klatt

* 20. Mai 1909 † 6. Mai 1988

Wir haben unsere liebe Schwester Fee
an ihrem Geburtstag
in Wuppertal zur letzten Ruhe gebettet.

Hildegard Lorentz, geb. Klatt
4018 Langenfeld, Lessingstraße 1
Aenne Karau, geb. Klatt
5600 Wuppertal I, Norkshäuschen 147
früher Tütz, Kr. Dt. Krone, Auguststraße 6